

Universität Regensburg
Philosophische Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften

Institut für Germanistik
Die Institutsleitung

KOMMENTARE
ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
WINTERSEMESTER 2005/2006

Deutsche Sprachwissenschaft
Ältere deutsche Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Redaktion: apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer

Bis zum Beginn des Vorlesungsbetriebs sind leider kontinuierlich Anpassungen und Änderungen notwendig. Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch auf dem aktuellen Informationsstand sind. Als Hilfe für Sie trägt jedes pdf-Dokument in der Fußzeile das Datum seiner Erstellung. Änderungen besonders von Zeiten und Räumen werden mit einer Marginalie versehen. Das, was tatsächlich geändert worden ist, ist durch Fettdruck hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Teil	5
1.1	Termine	5
1.1.1	Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger	5
1.1.2	Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern	5
1.1.3	Anmeldung für die Proseminare I und II	5
1.1.4	Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren	6
1.2	Sprechstunden	7
1.3	Geschäftszeiten der Sekretariate	7
1.4	Prüfungsordnungen	7
1.5	Institut für Germanistik: Teilfächer I - V	8
1.6	Die Studiengänge	8
2	Lehrveranstaltungskommentare	12
2.1	Sprachwissenschaft	12
2.1.1	Sprechstunden in der Vorlesungszeit	12
2.1.2	Vorlesungen	13
2.1.3	Grundstudium	13
2.1.3.1	Proseminare I	14
2.1.3.2	Proseminare II	16
2.1.3.3	Übungen im Grund- und Hauptstudium	17
2.1.4	Hauptstudium	22
2.1.4.1	Hauptseminare	22
2.1.4.2	Kolloquien	24
2.1.4.3	Exkursionen	25
2.2	Ältere deutsche Literaturwissenschaft	26
2.2.1	Sprechstunden in der Vorlesungszeit	26
2.2.2	Vorlesungen	26
2.2.3	Grundstudium	27
2.2.3.1	Proseminare I	27
2.2.3.2	Proseminare II	28
2.2.3.3	Übungen	32
2.2.4	Hauptstudium	33
2.2.4.1	Hauptseminare	33
2.2.4.2	Kolloquien	34
2.3	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	35
2.3.1	Sprechstunden in der Vorlesungszeit	35
2.3.2	Vorlesungen	35
2.3.3	Grundstudium	38
2.3.3.1	Proseminare I	38
2.3.3.2	Proseminare II	41

Universität Regensburg – Institut für Germanistik Wintersemester 2005/2006	4
2.3.3.3 Übungen / Kolloquien / Repetitorien	46
2.3.4 Angewandte Literaturwissenschaft	47
2.3.5 Hauptstudium	49
2.3.5.1 Hauptseminare	49
2.3.5.2 Kolloquien, Oberseminare	55
2.4 Fachdidaktik	58
2.4.1 Sprechstunden in der Vorlesungszeit	58
2.4.2 Vorlesung	58
2.4.3 Grundstudium	59
2.4.3.1 Proseminare I	59
2.4.4 Hauptstudium	61
2.4.4.1 Übungen	61
2.4.4.2 Proseminare II	61
2.4.4.3 Kolloquien	67
2.4.4.4 Hauptseminar	67
2.4.4.5 Oberseminar	68
2.4.4.6 Theorie-Praxis-Seminare	68
2.5 Deutsch als Fremdsprachenphilologie	71
2.5.1 Sprechstunden in der Vorlesungszeit	71
2.5.2 Vorlesung	71
2.5.3 Seminare	71
3 Register	77

1 ALLGEMEINER TEIL

1.1 TERMINE

1.1.1 EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR STUDIENANFÄNGER

- a) „Deutsch“ als vertieft und nicht vertieft studiertes Fach: 10. und 11. Oktober 2005.
Zeit und Raum werden durch Anschlag bekannt gegeben!
- b) „Deutsch“ für den Magister- und Bakkalaureusstudiengang,
Deutsche Philologie im Master-Studium: 11. Oktober 2005, 16.00 - 17.30 h,
Raum wird noch bekanntgegeben!

1.1.2 INDIVIDUELLE STUDIENBERATUNG IN DEN EINZELNEN TEILFÄCHERN

Deutsche Sprachwissenschaft	Thim-Mabrey	PT 3.2.23	Mi, 12.10.2005	9-11 h
	Kessel	PT 3.2.24	Di, 11.10.2005	13-14 h
	Reimann	PT 3.2.26	Mi, 12.10.2005	14-15 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Emmerling	PT 3.2.28	Do, 13.10.2005	10-12 h
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Riedl	PT 3.2.38	Fr, 14.10.2005	10.30-12.30 h
	Rohmer	PT 3.2.37	Do, 13.10.2005	11-13 h
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Gattermaier	PT 3.2.12	Do, 13.10.2005	11-12 h
	Siebauer	PT 3.2.11	Mi, 12.10.2005	10-11 h
	Wildfeuer	PT 3.2.22	Mi, 12.10.2005	11-12 h

1.1.3 ANMELDUNG FÜR DIE PROSEMINARE I UND II

Die Anmeldung findet weitgehend zentral, nach Teilfächern aufgliedert, für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Literaturwissenschaft und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt, und zwar für alle Proseminare I, und in Deutscher Sprachwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auch für die Proseminare II (vgl. jedoch die folgenden Angaben):

Termin: Donnerstag, 13. Oktober 2005, H 2

Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I): 9.00 h
Deutsche Sprachwissenschaft (Proseminare I + II): 10.30 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I): 12.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare I): 13.30-14.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare II): 14.15-15.15 h

Anmeldung für die Proseminare I und II in Deutscher Sprachwissenschaft:

Donnerstag, 13. Oktober 2005, 10.30 h, Hörsaal H 2. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. - Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Anmeldung für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft (Schulz, Emmerling, Neecke, Saller) findet eine zentrale Anmeldung am Montag, 4. Juli 2005, 18.00 h (bitte pünktlich!) in H 2 statt.

Anmeldung für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft:

Dezentral bei den einzelnen Dozenten – vgl. unten unter den Ankündigungen für die einzelnen Seminare den entsprechenden Kommentar.

Anmeldung für die Proseminare I und II in Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 13.30-14.00 h, in H 2 und für die Proseminare II ebenfalls am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 14.15-15.15 h, in H 2 statt. Wegen der Koordination (meist notwendiger Verteilung auf andere Seminare) ist persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Studierende aus dem Ausland oder **Studienortwechsler**, denen es nicht möglich ist, die genannten Termine für die einzelnen Anmeldungen wahrzunehmen, sind selbstverständlich in jedem Seminar, das sie besuchen möchten, willkommen. Sie wenden sich bitte direkt an die Dozenten der einzelnen Veranstaltungen.

1.1.4 ANMELDUNG ZU ÜBUNGEN FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER SOWIE ZU DEN HAUPTSEMINAREN

Anmeldungen für die *Lehrveranstaltungen im Rahmen der „Angewandten Literaturwissenschaft“* erfolgen grundsätzlich im Sekretariat Prof. Geisenhanslüke (Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40). Für die Veranstaltung von Herrn Herbrand melden Sie sich bitte im Sekretariat Prof. Regener (Frau Reil, Zi. PT 3.2.18). Auf Wunsch werden Scheine ausgestellt (im Rahmen des modularisierten Studiums auch mit der Vergabe von Leistungspunkten).

Deutsche Sprachwissenschaft:

Anmeldung für die Übungen im Grund- und Hauptstudium:

jeweils in der ersten Sitzung (siehe jedoch Nr. 35 416, Nr. 35 419, 35 420, 35 422, 35 423 und 35 426!). Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en! **Beachten Sie die Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen!**

Anmeldung für die Hauptseminare im WS 2005/06: Freitag, 8. Juli 2005, 12 h c.t., im Hörsaal H 3.
Anmeldung für die Hauptseminare im SS 2006: Freitag, 3. Februar 2006, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

Vorbesprechung und Themenvergabe: jeweils im Anschluss an die Anmeldung und/oder in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Ältere deutsche Literaturwissenschaft:

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Feistner (35 481) am Dienstag, 12. Juli 2005, 13 h s.t. (PT 3.2.15).

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Schulz (35 482) ab Montag, 4. Juli 2005 im Sekretariat (PT 3.2.16) während der Geschäftszeiten.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft:

Die Anmeldung für die Hauptseminare erfolgt zentral am Mittwoch, 12. Oktober, 13 h s.t. in H 2, ausgenommen der Hauptseminare, bei denen im Kommentar (s.u.) anderes bestimmt ist.

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Übungen erfolgt zentral am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 14.15-15.15 h, im H 2. Die Anmeldung für das Hauptseminar erfolgt persönlich in der Sprechstunde des Dozenten.

Die Einschreibungslisten für Block N (zur fachdidaktischen Analyse der abgeleiteten Blockpraktika) befinden sich ab Anfang Oktober 2005, die für Block V (zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika) befinden sich ab Anfang Januar 2006 an der Tür des jeweiligen Dozenten. Für Block V und N ist die Anmeldung durch die am Lehrstuhl ausgehängten Listen erforderlich.

1.2 SPRECHSTUNDEN

Während des Semesters halten die Dozenten wöchentlich Sprechstunden (Termine s. unten jeweils vor den Kommentaren zu den Veranstaltungen der Teilfächer).

Für die Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit bitte die Anschläge an den jeweiligen Dienstzimmern beachten.

1.3 GESCHÄFTSZEITEN DER SEKRETARIATE

Lehrstuhl Prof. Dr. Albrecht Greule (Deutsche Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach

Sekretariat: Frau Pani, Zi. PT 3.2.7, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Edith Feistner (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

Prof. Dr. Monika Schulz

Sekretariat: Frau Lohner, Zi. PT 3.2.16, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Ursula Regener (Neuere deutsche Literaturwissenschaft I)

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Sekretariat: Frau Reil, Zi. PT 3.2.18, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Neuere deutsche Literaturwissenschaft II)

Sekretariat: Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Kurt Franz (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Sekretariat: Frau Michl, Zi. PT 3.2.5, Mo-Do 9.30-11.30 h, Fr 9.30-10.30 h

1.4 PRÜFUNGSORDNUNGEN

Die LPO I (in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997) ist im Internet zugänglich (<http://www.km.bayern.de/km/recht/LPO1/index.html>).

Auszüge sind im Studieninformationszentrum, PT 1.1.7, käuflich zu erwerben:

- 1 Allgemeine Bestimmungen
- 2 Didaktik der Grundschule
- 3 Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule
- 4 Deutsch (für „Vertiefte“ und „Nicht-Vertiefte“).

Ferner können im Studieninformationszentrum käuflich erworben werden:

- Zwischenprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten I - IV
- Ordnung für die Magisterprüfung in den Philosophischen Fakultäten I - IV

Außerdem kann im Fakultätszimmer (PT 3.0.72) käuflich erworben werden:

- Promotionsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV.

Sämtliche Prüfungs- und Studienordnungen sind zudem im Internet einsehbar. Das Verzeichnis des Prüfungsamtes hat die Adresse

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/inhaltsverz.htm>

1.5 INSTITUT FÜR GERMANISTIK: TEILFÄCHER I - V

Am Institut für Germanistik können fünf Teilfächer studiert werden:

- Deutsche Sprachwissenschaft (*Teilfach I*),
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (ÄdL/Mediävistik) (*Teilfach II*),
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NdL) (*Teilfach III*),
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (*Teilfach IV*),
- Deutsch als Fremdsprachenphilologie (*Teilfach V*).¹

1.6 DIE STUDIENGÄNGE

Die nachfolgenden Erläuterungen sollen bei der Wahl von Lehrveranstaltungen helfen; sie ersetzen nicht die Lektüre der entsprechenden Prüfungsordnungen.

(1) Deutsch für das Lehramt an Gymnasien (vertieft studiert)

(1) A) Grundstudium

Deutsch (Deutsche Philologie) im Rahmen des Studienganges Lehramt an Gymnasien wird zunächst in einem Grundstudium mit dem Abschluss Zwischenprüfung studiert. Das Grundstudium soll zum Ende des vierten Semesters abgeschlossen sein. Studierende, die BAföG empfangen, müssen in der Regel bis zum 4. Semester die Zwischenprüfung abgelegt haben (vgl. Vorlesungsverzeichnis „Mitteilungen“ Kap. VIII. Studienförderung).

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

(1) A) a) Studierende müssen folgende Pflichtveranstaltungen erfolgreich absolvieren:

Basismodul aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach ÄdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach ÄdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach NdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach NdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Hinweise: Dabei ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I die Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar II des entsprechenden Teilfachs.

Änderung

Von den für das Grundstudium geforderten mindestens 60 Leistungspunkten sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen 45 erworben. Weitere 15 Leistungspunkte werden durch Lehrveranstaltungen eigener Wahl eingebracht. Die Neurege-

¹ Das Fach Deutsch als Fremdsprachenphilologie kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden; genauere Einzelheiten findet man in der Prüfungsordnung (Fassung 7. April 2000).

lung gilt für Studierende, die im Wintersemester 2004/05 ihr Germanistik-Studium aufnehmen.

Die Verteilung auf das in der Regel viersemestrige Grundstudium ist den Studierenden überlassen. Es wird empfohlen, nicht mehr als zwei Proseminare im Fach Deutsch parallel zu besuchen. Ergänzend zu den Pflichtveranstaltungen sollen Vorlesungen und weitere Veranstaltungen der einzelnen Teilfächer nach Wahl besucht werden. Die Pflichtveranstaltungen des Teilfachs IV (Didaktik) werden im Hauptstudium (s. dort) besucht.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, erfolgt ein persönliches **Orientierungsgespräch** mit einer/m prüfungsberechtigten Dozentin/Dozenten.

Danach kann das **Zwischenprüfungszeugnis** beantragt werden. Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(1) B) Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen zwei Hauptseminare als Pflichtveranstaltungen besucht werden. Davon ist ein Hauptseminar im Teilfach III (NdL) zu absolvieren. Das zweite Hauptseminar kann aus Teilfach I oder II ausgewählt werden.

Im Teilfach IV (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur), das im Staatsexamen mündlich geprüft wird, werden im Hauptstudium drei Pflichtveranstaltungen angeboten:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.), falls das Praktikum nicht im zweiten Fach abgeleistet wird
- Eine fachdidaktische Lehrveranstaltung (Proseminar II oder Hauptseminar) aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik oder Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen. (Das Teilfach V kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden.)

(2) Deutsche Philologie im Magisterstudiengang (vertieft studiert)

(2) 1. Deutsche Philologie als Hauptfach

(2) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Gymnasial-Studiengang (siehe oben unter (1) A)).

(2) 1. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 60 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- Hauptgebietsmodul, bestehend aus zwei Hauptseminaren eines Teilfachs
- Nebengebietsmodul, bestehend aus einem Hauptseminar eines anderen Teilfachs und einer Vorlesung oder Übung aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweis
- Freies Modul, bestehend aus weiteren Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitären Praktika) im Umfang von mindestens 15 Leistungspunkten

Haupt- und Nebengebietsmodule können aus allen **fünf** Teilfächern gewählt werden.

(2) 2. Deutsche Philologie als Nebenfach (mit oder ohne Zwischenprüfung)

(2) 2. A) Grundstudium: 2 Basismodule aus den Teilfächern I, II, III (s. Deutsch als Hauptfach)

Die für das Grundstudium geforderten mindestens 30 Leistungspunkte sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen erworben.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, kann das Zwischenprüfungszeugnis beantragt werden (wenn Deutsch als Nebenfach mit Zwischenprüfung studiert wird;

die Zwischenprüfung kann auch im anderen Nebenfach abgelegt werden). Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(2) 2. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 30 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- ein Hauptseminar
- weitere Veranstaltungen aus einem beliebigen Teilfach zum Erwerb der erforderlichen Leistungspunkte.

(2) 3. Deutsche Philologie als Baccalaureus-Fach

Studierende können ihr Studium bereits nach dem 6. Semester mit dem Baccalaureus (B.A.) beenden. Der Baccalaureus-Grad kann nur in einem als Hauptfach studierten Fach erworben werden, das als Prüfungsfach gewählt wird.

(2) 3. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Magister-Studiengang (siehe oben unter (2)).

(2) 3. B) Pflichtveranstaltungen im **Hauptstudium**:

Veranstaltungen im Umfang von mindestens 30 Leistungspunkten, darunter mindestens ein Hauptseminar.

(3) Deutsch für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (nicht vertieft studiert)

(3) A) Grundstudium

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt. Folgende Pflichtveranstaltungen sind zu besuchen:

Aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)

Aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Ältere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft - 2st
- Proseminar II aus dem Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach IV (Didaktik)

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.)
(entfällt für Lehramt Realschule, falls im zweiten Studienfach dieses Seminar besucht wurde).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen.

(3) B) Hauptstudium

- ein Hauptseminar aus Teilfach I oder III
- ein (zweites) Proseminar II oder ein Hauptseminar aus Teilfach IV (Didaktik).

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Zulassungsvoraussetzung für dieses Hauptseminar in Didaktik ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Proseminar II (s. Grundstudium).

Daneben wird der Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in allen Teilfächern empfohlen.

(4) Deutsch im Rahmen der Fächergruppe der Hauptschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum - 1st. (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen empfohlen.

Aus dem Teilfach I (Sprachwissenschaft) oder dem Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) sollen Veranstaltungen (vor allem Vorlesungen) nach eigener Wahl im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden besucht werden.

(5) Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts, Kinder- und Jugendliteratur (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum (1st.) (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden im Teilfach IV (Didaktik) empfohlen.

2 LEHRVERANSTALTUNGSKOMMENTARE

2.1 SPRACHWISSENSCHAFT

2.1.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. A. Greule	Mo, 13-14 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.8
Prof. H. Tiefenbach	Mi, 12-13 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.10
R. Hanamann	Do, 10-11 h	PT 3.2.21
PD Dr. Ch. Thim-Mabrey	Mo, 12-13 h	PT 3.2.23
K. Kessel	Mi, 13-14 h	PT 3.2.24
Dr. S. Näbl	Fr, 12-13 h	PT 3.2.24
S. Reimann	Mi, 11-12 h	PT 3.2.26
Dr. A. Bachmann	nach Vereinbarung per E-Mail (armin.bachmann@sprachlit.uni- regensburg.de)	Zi. 5.1.05 (Verfügungs-Bau)
Dr. F. P. Scherf	nach Vereinbarung per E-Mail (fritzpscherf@aol.com)	Zi. 5.1.05 (Verfügungs-Bau)
Prof. Dr. D. Neuendorff	nach Vereinbarung	
Dr. G. Klocke	nach Vereinbarung per E-Mail bzw. Telefon (gabriele.klocke@jura.uni- regensburg.de, Tel. 943-2296)	RW(S) Zi. 219
Dr. J. Bogacki	nach Vereinbarung per E-Mail (Jaroslaw.Bogacki@uni.opole.pl)	
V. Bauer / M. Neecke	nach Vereinbarung per E-Mail (michael.neecke@sprachlit.uni- regensburg.de)	PT 3.1.37

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Privatdozentin Dr. Christiane Thim-Mabrey, Gebäude PT, Zi. 3.2.23, Tel. 943 3481, Sprechstunde:
Mi., 10.30 – 11.30 h

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

2.1.2 VORLESUNGEN

(für alle Studierenden des Grund- und Hauptstudiums; keine Anmeldung erforderlich!)

35 400 Etymologie Greule

2st, Mo, Mi 12-13h, LP: 7/5*, Mo H 3, Mi H 4

Etymologie kann definiert werden als Wissenschaft von der Herkunft der Wörter durch Zurückführung auf jeweils ein „Etymon“ (= griechisch „das Wahre“). Am Beispiel der deutschen Sprache behandelt die Vorlesung unter anderem folgende Gegenstände der Etymologie: genetische Verwandtschaft und Lehnbeziehungen der deutschen Sprache, Entstehung lexikalischer Einheiten, Prinzipien des phonetischen (phonologischen), morphologischen und semantischen Wandels, etymologisches Erschließungsverfahren, Volksetymologie. Besondere Beachtung wird den etymologischen Wörterbüchern geschenkt; diese kennen zu lernen, ihre Informationen verstehen und anwenden zu können, ist ein wichtiges Ziel der Vorlesung.

Literatur: Seebold, E.: Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München 1971. – Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache; 24. Auflage, bearb. v. E. Seebold. Berlin, New York 2002.

Scheinerwerb: Klausur am Ende der Vorlesung

35 401 Grundbegriffe der grammatischen Analyse Tiefenbach

2 st., Di, Mi 9-10h, LP: 7/5, H 6

Die Vorlesung hat die Aufgabe, elementar in die Verfahren einzuführen, die bei der grammatischen Analyse von Texten der deutschen Gegenwartssprache angewendet werden. Zugleich mit dieser Einführung soll auch das grundlegende Wissen über die sprachlichen Sachverhalte vermittelt werden. Insofern berührt sich die Vorlesung auch mit den Inhalten des Proseminars I. Sie dient ferner allen, die ihre Kenntnisse aus diesem Bereich wieder auffrischen möchten. Behandelt werden Grundbegriffe der Phonologie und Orthographie, der Wortbildung, der Flexion, der Syntax, der Semantik und der Textlinguistik.

Scheinerwerb: Der (unbenotete) Seminarschein für das modularisierte Studium wird durch eine viertelstündige mündliche Abschlussprüfung erworben.

2.1.3 GRUNDSTUDIUM

Die Einschreibung in die Proseminare I und II findet am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 10.30 Uhr, im H 2 statt. Um pünktliches persönliches Erscheinen wird gebeten!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. – Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

* Studierende, die im Wintersemester 2005/2006 das Grundstudium (1. Semester) oder Hauptstudium (5. Semester) aufnehmen, erhalten für Vorlesungen, Proseminare und Übungen 5 statt bisher 7 LP, für Hauptseminare 7 statt bisher 12 LP.

2.1.3.1 Proseminare I

35 404 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey

2 st, Mo 10-12h, LP: 7/5, R 008

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Folgende Literatur wird behandelt und bei Übungen und Prüfungen zugrunde gelegt: Lühr, R.: Neuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. UTB 1349, München, 6., durchgesehene Auflage 2000. – Duden. Grammatik. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 1998. – Bergmann, Rolf / Pauly, Peter / Moulin-Fankhänel, Claudine: Neuhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 4. A. Göttingen 1992. – Kessel, K./ Reimann, S.: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 405 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Hanamann

2 st, Mo 14-16h, LP: 7/5, W 113

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja /Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 406 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Greule

2 st, Mo 16-18h, LP: 7/5, H 6

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Folgende Literatur wird behandelt und bei Übungen und Prüfungen zugrunde gelegt: Kessel, K./ Reimann, S.: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 407 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Thim-Mabrey**

2 st, Di 8.30-10h, LP: 7/5, H 7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Folgende Literatur wird behandelt und bei Übungen und Prüfungen zugrunde gelegt: Lühr, R.: Neuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. UTB 1349, München, 6., durchgesehene Auflage 2000. – Duden. Grammatik. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 1998. – Bergmann, Rolf / Pauly, Peter / Moulin-Fankhänel, Claudine: Neuhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 4. A. Göttingen 1992. – Kessel, K./ Reimann, S.: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 408 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
– für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Tiefenbach**

2 st, Mi 10-12h, LP: 7/5, H 23

Das Proseminar führt in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutschen ein. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Literatur: Bergmann, Rolf /Pauly, Peter /Moulin-Fankhänel, Claudine: Neuhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 4. A. Göttingen 1992. – Duden. Grammatik. 6. A. Mannheim usw. 1998.

Scheinerwerb: Abschlussklausur

35 409 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Kessel, K.**

2 st, Mi 14-16h, LP: 7/5, H 39

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja /Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

35 410 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Näßl

2 st, Fr 10-12h, LP: 7/5, PT 2.0.5

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja /Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen und Basel 2005.

Scheinerwerb: Klausur

2.1.3.2 Proseminare II

35 412 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey

2 st, Mo 16-17.30h, LP: 7/5, PT 2.0.4

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft.

35 413 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Reimann

2 st, Mi 8.30-10h, LP: 7/5, ZH 2

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Peter Ernst, Deutsche Sprachgeschichte, 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft.

35 414 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Thim-Mabrey**

2 st, Fr 8.30-10h, LP: 7/5, PT 2.0.5

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft.

35 415 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - **Reimann**

2 st, Fr 10-12h, LP: 7/5, H 23

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Peter Ernst, Deutsche Sprachgeschichte, 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft.

2.1.3.3 Übungen im Grund- und Hauptstudium

Zu den Übungen Nr. 35 416, 35 419, 35 420, 35 422, 35 423 und 35 426 ist Voranmeldung erforderlich!

35 416 Bruoder Berthold spricht? Zur Textgeschichte und Edition Berthold von Regensburg zugeschriebener deutscher Predigten **Neuendorff**

Blockseminar (Di, 08.11., 16-19 h, und Do, 10.11., 16-19 h sowie ein noch ungeklärter Termin im Mittelaltergesprächskreis; bitte beachten Sie die Aushänge im Gang der Germanistik), LP: 2, Di: große Künstlergarderobe Audimax, Do: H 33

Der Kurs richtet sich an Studierende sowohl der Mediävistik als auch der Sprachwissenschaft. Behandelt werden textgeschichtliche Grundlagen an ausgewählten Beispielen sowie die hieraus sich ergebenden editorischen

Probleme und Ansätze zur Lösung. Schließlich geht es um Fragen zu den lateinischen Grundlagen sowie zu den Besonderheiten dieser Texte.

Literatur: Dieter Richter: Berthold von Regensburg. 1968.

Scheinerwerb: Bearbeitung einer kurzen Textstelle einer Handschrift.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Anmelde-Liste liegt ab sofort im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft, PT 3.2.7, aus.

35 417 Einführung in die Soziolinguistik Klocke, G.

Änderung 2 st, Di **11-13h**, LP: 7/5, R 005

Die Soziolinguistik widmet sich den Ausprägungsformen von Sprache in Abhängigkeit von ihrem sozialen Kontext. Forschungsgegenstände der Soziolinguistik sind z.B. das Sprachhandeln in soziokulturellen Nischen, in verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen und in geschlechts-, alters- und bildungsspezifischen Interaktionszusammenhängen.

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Begriffe der Soziolinguistik ein. In Vorbereitung auf die Sitzungen werden kurze Texte gelesen, welche im Seminar bearbeitet und zur Diskussion gestellt werden. Jede Sitzung schließt mit einem zusammenfassenden Kurz-Referat der Veranstalterin ab.

Literatur: Sämtliche Lektüretexte und darüber hinausgehende Literatur wird im Semesterapparat verfügbar sein.

Anschauliche Einführungsliteratur: Sachweh, Svenja: „Schätzle hinsetzen“ – Babysprache in der Altenpflege. In: Sprache und Pflege, hg. v. Angelika Zegelein. Berlin 1997, S. 95-103.

Scheinerwerb: Klausur am 07. Februar 2006

35 418 Nordbairisch Bachmann, A.

2 st, Mo 12-14h (14-tägig), Beginn: 17.10.2005, LP: 4, PT 2.0.5

In dieser Lehrveranstaltung soll v. a. durch Referate ein Überblick über das Nordbairische erarbeitet werden. Wir wollen die historische Lautlehre, die heutige Phonologie und Morphologie und auch die Lexik behandeln. Dabei wird nicht nur auf das Nordbairische in Bayern (v. a. Oberpfalz) eingegangen, sondern auch auf das kleine Gebiet in Sachsen, auf das westböhmische Nordbairische (Egerland etc.), die Iglauer Sprachinsel (Böhmisch-Mährisches Bergland) und die Mundart von Jamburg (Altai). Die Grundlage für die Referate wird teilweise Literatur sein, aber auch Material aus Sprachatlasprojekten und evtl. eigene Feldforschung.

Es findet eine Vorbesprechung statt am Montag, dem 26. September, um 14 Uhr c.t. im Raum PT 5.1.05 (Verfügungsbau PT). Hier werden die ersten Referatsthemen vergeben. Anwesenheit ist nicht Pflicht, aber empfehlenswert.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat (mündlich und schriftlich)

35 419 Schimpfwörter, Schimpfnamen, Schimpfreden Scherf

2 st, Mo 12-14h (14-tägig), Beginn: 24.10.2005, LP: 4, PT 2.0.5

Zum Benennungssystem gehörig, können Blasphemien, Vulgarismen, Verbal-Injurien etc. als Nominierungen kategorisiert und analysiert werden. Ihre aktuelle „Bedeutung“ erlangen sie jedoch erst in Rede und Text, wo sie ggf. Ihre pejorative Deixis verlieren können. Zwar ist die Wirkung von Schimpfreden nicht vordergründig an die umfassende Einbeziehung von Schimpfwörtern und -namen obiger Couleur gebunden (vgl. z.B. politisches Kaba-

rett). Aber auch bei weitgehender Aussparung von Schimpfwörtern und –namen in textualen Malediktionen ist deren hintergründige systemhafte Präsenz mit Blick auf die soziale Seite der Kommunikation ständig virulent. In der Übung geht es darum, anhand eigens erlebter kommunikativer Erfahrungen und selbst angestrebter Kommunikationsziele das oben erwähnte Beziehungsgefüge transparent zu machen.

Literatur: Pfeiffer, Herbert: Das große Schimpfwörterbuch. Frankfurt 1997. – Brendler, Silvio (Hg.): Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004.

Weitere Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Scheinerwerb: Seminarreferat

Anmeldung: Eine Anmelde-Liste liegt ab sofort im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft, PT 3.2.7, aus.

35 420 Deutsche Rechtschreibung Thim-Mabrey

2 st, Di 12-14h, LP: 7/5, PT 2.0.5

In dieser Veranstaltung soll die reformierte Rechtschreibung besprochen und geübt werden. Da einige der in der Anwendung problematischen Regeln das grammatische System des Deutschen betreffen, ist Rechtschreibung zugleich auch angewandte Grammatik. Der „theoretische“ Anteil der Veranstaltung besteht deshalb darin, solche Problembereiche der (alten und neuen!) Rechtschreibregeln sprachwissenschaftlich zu erklären bzw. dingfest zu machen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinerwerb: mündliches Kurzreferat; Klausur

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt. Verbindliche Anmeldung per E-Mail oder in meinen Sprechstunden.

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft.

35 421 Bayerische Flüsse und ihre Namen Greule

2 st, Do 10-12h (14tägig), LP: 3, H 7

Die Lehrveranstaltung bezweckt, die an der Namenforschung interessierten Studierenden in das Projekt „Historisch-etymologisches Gewässernamenbuch von Bayern“, das an der Universität Regensburg zurzeit entsteht, einzubeziehen. Es ist beabsichtigt, dass jede/r Teilnehmer/in die Patenschaft für einen (größeren) bayerischen Fluss und seinen Namen übernimmt und eine kleine Monographie über die Geographie des Flusses, die Geschichte und Etymologie seines Namens nach Anleitung verfasst.

Literatur: Greule, A.: Gewässernamen. Morphologie, Benennungsmotive, Schichten. In: Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik, hrsg. v. Ernst Eichler u.a., 1. Teilband (Berlin, New York 1995) S. 1534–1539. – Derselbe: Namen von Flusssystemen am Beispiel des Mains. In: Namenforschung, ebd., S. 1548–1553. – Derselbe: Gewässernamenschichten in Nordostbayern. In: Deutsche Sprache in Raum und Zeit. Festschrift für Peter Wiesinger zum 60. Geburtstag, Hrsg. v. Peter Ernst und Franz Patocka (Wien 1998), S. 371–378. – Koß, G.: Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik, 3. Aufl., Tübingen 2002. – Reitzenstein, W.-A. Frhr. v.: Lexikon bayerischer Ortsnamen. 2. Aufl. München 1991.

Scheinerwerb: Abfassung einer kleinen Monographie (s.o.)

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

35 422 Analyse frühneuhochdeutscher Texte

Bogacki

2 st, Blockveranstaltung von Mo, 17.10., bis Fr., 21.10.2005, Zeit: Mo-Do 18-20h, Fr 12-14h, LP: 2, W 112

Einführung in die Paläographie der Frühen Neuzeit, Übungen zur linguistischen Analyse frühneuhochdeutscher Texte (Bedeutungswandel, Flexionsmorphologie, Syntax).

Literatur: Baufeld, Christa: Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1996. - Erben, Johannes: Syntax des Frühneuhochdeutschen. In: Werner Besch / Anne Betten / Oskar Reichmann / Stefan Sonderegger (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilband. Berlin; New York 1985, S. 1341-1348. - Götze, Alfred: Frühneuhochdeutsches Glossar. Berlin 1967. - Hartweg, Frédéric / Wegera, Klaus-Peter: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Tübingen 1989. - Reichmann, Oskar / Wegera, Klaus-Peter (Hrsg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen 1993. - Wegera, Klaus-Peter: Morphologie des Frühneuhochdeutschen. In: Werner Besch / Anne Betten / Oskar Reichmann / Stefan Sonderegger (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilband. Berlin; New York 1985, S. 1313-1322.

Scheinerwerb: Hausarbeit

Anmeldung: Voranmeldung: per E-Mail an Dr. Jarosław Bogacki (Jaroslaw.Bogacki@uni.opole.pl) bis 03.10.2005.

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen.

35 423 Sprache, Literatur, Identität

Bauer, V. / Neecke, M.

2 st., Do 10-12h, LP: 7/5, R 005

Wer sind wir, wenn wir sprechen und schreiben? Wer sind wir, wenn wir lesen? – Nicht nur im akademischen Diskurs ist der Begriff der „Identität“ en vogue. Der Verweis auf verschiedene „Identitäten“ vermag im Alltag Emotionen zu wecken und erzeugt auch politische Aktion. In dieser Übung soll die analytische Kraft des Konzepts „Identität“ überprüft werden. Das Vorgehen dabei ist inter- oder besser gesagt: intradisziplinär. Anhand von Beispielen aus Mittelalter (14. Jh.) und Moderne (19./20. Jh.) soll die Brauchbarkeit des Konzepts in Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte aufgezeigt werden. Dabei werden verschiedene Facetten von „Identität“ in den Blick genommen (korporativ, regional, national, geistlich, gender). Ein vorläufiges Seminarprogramm hängt aus (Zimmer PT 3.2.13).

Literatur: Janich, Nina/ Thim-Mabrey, Christiane (Hgg.): Sprachidentität – Identität durch Sprache. Tübingen 2003.

Scheinerwerb: Ein Schein kann sowohl in Deutscher Sprachwissenschaft als auch in Älterer Deutscher Literaturwissenschaft erworben werden.

Leistung: Referat (Texte werden zur Verfügung gestellt); 2 Essays (2-3 Seiten).

Anmeldung: Maximale Teilnehmerzahl: 24. Anmeldung: Email an michael.neecke@sprachlit.uni-regensburg.de.

Bitte angeben, in welchem Teilfach der Scheinerwerb angestrebt wird (Deutsche Sprachwissenschaft / Ältere deutsche Literaturwissenschaft)!

36 421 Interkulturelle Kommunikation und Sprachmanagement.
Am Beispiel deutsch-tschechischer Unternehmen Nekula

Änderung 2st., Di 16-18 h, LP: 6, Raum: siehe Aushang Bohemicum!

In der Übung wird eine allgemeine, theoriegestützte Einführung in die Interkulturelle Kommunikation und das Sprachmanagement in multinationalen Unternehmen angeboten. Räumlich liegt der Schwerpunkt auf deutsch-tschechischen Unternehmen, deren Kommunikationsprozesse beschrieben und interpretiert werden. Zeitlich orientiert sich die Veranstaltung an Entwicklungen nach 1989. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der pragmatisch orientierten Beschreibung und Interpretation der Voraussetzungen und Hindernisse der interkulturellen Kommunikation in den deutsch-tschechischen Unternehmen und deren konkreter Ausgestaltung (Ethnographie der Kommunikation). Die Veranstaltung geht aus der Projektarbeit des Bohemicum hervor.

Die Übung ist allgemein ausgerichtet und auch für das „Bohemicum“, den Masterstudiengang „Ost-West Studien“ und den Elitestudiengang „Osteuropastudien“ vorgesehen.

Literatur: Heringer, H. J.: Interkulturelle Kommunikation. 2004. – Höhne, S./ Nekula, M. (Hg.): Sprache – Wirtschaft - Kultur. Deutsche und Tschechen in Interaktion. München 1997.- Nekula, M.: Kommunikationsführung in deutsch-tschechischen Firmen. In: Wirtschaft und Kommunikation. Beiträge zu den deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen, hg. v. J. Möller und M. Nekula. München 2002, S. 65-83. – Nekula, M.: Aktualisierung und Überwindung ethnischer Stereotypen in der interkulturellen Wirtschaftskommunikation. In: Sprache der Politik – Politik der Sprache, hg. v. P. Haslinger und N. Janich. FOROST-Arbeitspapier 2005. – Nekula, M.: Deutsch als Europasprache aus tschechischer Sicht. In: Die deutsche Sprache in der Europäischen Union. Rolle und Chancen aus rechts- und sprachwissenschaftlicher Sicht, ed. v. Ch. Lohse. 2004, S. 129-144. – Nekula, M./ Šichová, K.: Was sind die Fremdsprachen wert? / Jakou hodnotu mají cizí jazyky? In: Unternehmenskultur mit tschechischen Nachbarn erfolgreich gestalten, hg. v. B. Schneider, S. Fröhlich und I. Nový. 2004, S. 238-267. – Nekula, M./ Šichová, K.: Sprache als Faktor der wirtschaftlichen Integration. In: brücken 12. 2004, S. 317-335. – Nekula, M./ Nekvapil, J./ Šichová, K.: Sprachen in deutsch-tschechischen, österreichisch-tschechischen und schweizerisch-tschechischen Unternehmen: Ein Beitrag zur Wirtschaftskommunikation in der Tschechischen Republik. In: Sociolinguistica 19. 2005. – Schroll-Machl, S./ Nový, I.: Perfekt geplant oder genial improvisiert? Kulturunterschiede in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit. München/Mering 2000.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

Scheinerwerb: Bedingungen für den Scheinerwerb werden in der Veranstaltung angegeben.

Nähere Auskünfte beim „Bohemicum“!

35 424 Gegenwartssprachliche Analysen Tiefenbach

2 st., Di 14 s.t.-15.30h, LP: keine, H 2

Die Übung soll Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, Gelegenheit geben, ihr Wissen und ihre Analysefähigkeit an gegenwartssprachlichen Texten zu festigen sowie an praktischen Beispielen (aus früheren Examensaufgaben) zu erproben.

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium.

35 425 Sprachhistorische Analysen Greule

2 st, Di 16.30-18h, LP: keine, H 4

Ausgehend von den Fragen des sprachhistorischen Teils ehemaliger Staatsexamensklausuren werden – in Verbindung mit der Lektüre mhd. Textauschnitte – die Schwerpunkte der historischen Grammatik des Deutschen wiederholt.

Literatur: Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: v. Kienle, R.: Historische Laut- und Formenlehre des Deutschen, Tübingen 1969.

35 426 Übungen zur Wortbildung Kessel, K.

1 st, Mi 11-12h, LP: keine, H 4

In dieser Übung wollen wir das im Grundstudium erworbene Wissen zur deutschen Wortbildung ausbauen und für die Lösung von Examensklausuren verfügbar machen. Wir werden neben der Wiederholung wichtiger Grundlagen ein Analysemodell erarbeiten und dieses für die Lösung von Klausurfragen einsetzen.

Literatur: Fleischer, Wolfgang /Barz, Irmhild: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchges. u. erg. Aufl. Tübingen 1995. – Altmann, Hans /Kemmerling, Silke: Wortbildung fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch. Opladen 2000.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anmelde Listen hängen ab 04.10.2005 an der Bürotür PT 3.2.24 aus.

Teilnahmevoraussetzung: Proseminar I (Gegenwartssprache).

35 427 Grammatische Grundbegriffe Hanamann

2 st, Do 8.30-10h, LP: keine, H 22

In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken sowie sprachwissenschaftliche Lehrwerke und auch universitäre Veranstaltungen weitgehend als Schulwissen voraussetzen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Klassifikation der Wortarten; aber auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern, etc.) wird ausreichend Berücksichtigung finden. Begleitende Übungstests sollen den Teilnehmern eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglichen. Die Übung richtet sich daher an Studienanfänger, die ihre Wissenslücken in diesen Bereichen auffüllen möchten.

Literatur: Literatur in der ersten Sitzung.

2.1.4 HAUPTSTUDIUM

Die Anmeldung für die Hauptseminare im WS 2005/06 findet am Freitag, 08. Juli 2005, um 12 h c.t. im H 2 statt. Um pünktliches persönliches Erscheinen wird gebeten!

Vorbesprechung und Themenvergabe: im Anschluss an die Anmeldung und/oder in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en!

2.1.4.1 Hauptseminare

35 430 Fremdwortprobleme (Parallelseminar zu Nr. 35 434) Tiefenbach

2 st., Di 10-12h, LP: 12/7, ZH 2

Die Erscheinung ‚Fremdwort‘ hat die sprachwissenschaftliche Forschung in

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

unterschiedlicher Weise beeinflusst. Die Problematik beginnt bereits bei dem Begriff selbst und den Möglichkeiten, die Erscheinung klar einzugrenzen und begrifflich zu erfassen. Das Seminar soll wichtige Aspekte dieses Bereichs erörtern und auch die Forschungsdiskussion verfolgen. Dabei werden Begriffsklärungen, Typologiefragen, Formen der Einbindung von Fremdwortgut in das Sprachsystem der Zielsprache, Urteile über Fremdwortgebrauch, textsortenspezifischer Fremdwortgebrauch und anderes mehr zu besprechen sein. Auch die historische Dimension des Phänomens soll die gebührende Beachtung finden.

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium.

35 431 Jüngste deutsche Sprachgeschichte (1945-1989) Greule

2 st, Di 14-16h, LP: 12/7, H 9

Das Seminar hat die Aufgabe, ein Konzept zu entwickeln, wie die deutsche Sprache im Verlauf der Jahre zwischen 1945 und 1989 beschrieben und bewertet werden kann. Zwar ist diese Zeit zum Beispiel durch die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands und die Einigung Europas eine äußerst bewegte; dennoch darf sich die Beschreibung der Sprachentwicklung nicht auf die besonders gut dokumentierte Sprache in der Politik während dieser Zeit beschränken. Beschreibungsziel sollte die Sprache in der Öffentlichkeit sein. Einen Beschreibungsrahmen gibt das Sprachkulturkonzept vor, innerhalb dessen die Sprachentwicklung in vier Perioden sowohl in der alten Bundesrepublik als auch in der DDR, und zwar nach den Ebenen der Sprachstruktur, beschrieben werden sollte. Ob dieses Konzept zur Beschreibung der jüngsten deutschen Sprachgeschichte greift, muss am Ende des Seminars festgestellt werden.

Literatur: Stötzel, G.: Wandel im öffentlichen Sprachgebrauch seit 1945. In: K. M. Eichhoff-Cyrus/ R. Hoberg (Hrsg.): Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Mannheim usw. 2000, S. 129-142. – Siegl., E. A.: Duden Ost – Duden West. Zur Sprache in Deutschland seit 1945. Düsseldorf 1989. – Steinhauer, A.: Deutsch. In: N. Janich/ A. Greule (Hrsg.): Sprachkulturen in Europa. Tübingen 2002, S. 36-44.

Scheinerwerb: Hausarbeit (maximal 20 Seiten)

35 432 Semantik (Parallelseminar zu Nr. 35 433) Thim-Mabrey

2 st, Do 8.30-10h, LP: 12/7, W 116

Ausgewählte Bereiche der Semantik (Wort-, Ausdrucks-, Satzsemantik) werden im Seminar sowohl theoretisch als auch an Texten verschiedener Art diskutiert und untersucht. Zentrale Fragen sind dabei: Was ist Bedeutung? Wie fest sind Bedeutungen? Wie beschreibt man Bedeutungen?

Literatur: Steinbach, Markus: Semantik. In: Meibauer, Jörg u.a.: Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar 2002, S. 162-207. – Lyons, John: Semantik. Bd. I, München 1980. – Schwarz, Monika: Kognitive Semantik. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven. Tübingen 1994. – Schwarz, Monika/Chur, Jeannette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 1996. – von Polenz, Peter: Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin/New York 1988.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

35 433 Semantik (Parallelseminar zu Nr. 35 432) Thim-Mabrey

2 st., Fr 10-12h, LP: 12/7, PT 2.0.7

Ausgewählte Bereiche der Semantik (Wort-, Ausdrucks-, Satzsemantik) werden im Seminar sowohl theoretisch als auch an Texten verschiedener Art diskutiert und untersucht. Zentrale Fragen sind dabei: Was ist Bedeutung? Wie fest sind Bedeutungen? Wie beschreibt man Bedeutungen?

Literatur: Steinbach, Markus: Semantik. In: Meibauer, Jörg u.a.: Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar 2002, S. 162-207. – Lyons, John: Semantik. Bd. I, München 1980. – Schwarz, Monika: Kognitive Semantik. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven. Tübingen 1994. – Schwarz, Monika/Chur, Jeannette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 1996. – von Polenz, Peter: Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin/New York 1988.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

35 434 Fremdwortprobleme (Parallelseminar zu Nr. 35 430) Tiefenbach

2 st., Fr 10-12h, Beginn: 28.10.2005, LP: 12/7, PT 1.0.6

Die Erscheinung ‚Fremdwort‘ hat die sprachwissenschaftliche Forschung in unterschiedlicher Weise beeinflusst. Die Problematik beginnt bereits bei dem Begriff selbst und den Möglichkeiten, die Erscheinung klar einzugrenzen und begrifflich zu erfassen. Das Seminar soll wichtige Aspekte dieses Bereichs erörtern und auch die Forschungsdiskussion verfolgen. Dabei werden Begriffsklärungen, Typologiefragen, Formen der Einbindung von Fremdwortgut in das Sprachsystem der Zielsprache, Urteile über Fremdwortgebrauch, textortenspezifischer Fremdwortgebrauch und anderes mehr zu besprechen sein. Auch die historische Dimension des Phänomens soll die gebührende Beachtung finden.

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium.

2.1.4.2 Kolloquien

35 438 Doktorandenkolloquium Greule / Tiefenbach

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Anmeldung: Auf besondere Einladung

35 439 Kolloquium zur Namenforschung Greule

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Anmeldung: Auf besondere Einladung

35 440 Kolloquium zur Werbesprachforschung Reimann

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Anmeldung: Auf besondere Einladung

2.1.4.3 Exkursionen

Exkursion zur Fachabteilung für Forensische Linguistik beim Bundeskriminalamt Wiesbaden

Klocke, G.

1-tägig. Termin: Montag, 21. November 2005. Vorbesprechung am Mittwoch, 19. Oktober 2005, um 12 Uhr, im Raum RWS 219 (Jura/WiWi-Gebäude).

Die kriminaltechnisch orientierte forensische Linguistik beschäftigt sich in der Hauptsache mit sämtlichen schrift- oder verbalsprachlichen Phänomenen, welche zur Aufklärung einer Straftat herangezogen werden können.

Die Exkursion zum Bundeskriminalamt soll uns in eine Abteilung führen, wo wir die Methoden der dort forensisch arbeitenden Linguisten kennen lernen werden.

Anreise mit der Bahn.

Literatur: Die einführende Literatur wird in der Vorbesprechung verteilt.

Anmeldung: Die Exkursion ist offen für Studierende der deutschen Sprachwissenschaft und der Rechtswissenschaft. Verbindliche Eintragung in die Teilnehmerliste spätestens bis zum 05. Oktober 2005 im Sekretariat am Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie bei Frau Datz-Dittmer (Raum RWL 019). Kosten: ca. 32,- € pro Person. Die Anmeldung ist erst dann wirksam, wenn der Teilnehmerbeitrag auf dem Exkursionskonto eingegangen ist (Kontonummer steht noch nicht fest: s. Aushang). Die Anmeldung und Exkursionsteilnahme ist nur unter gleichzeitiger Vorlage eines **gültigen Personalausweises** mit **aktueller** Meldeadresse möglich.

Wegen eventueller zeitlicher Verschiebungen bei einzelnen Veranstaltungen bzw. sonstigen Änderungen beachten Sie bitte vor Semesterbeginn nochmals den Kommentarteil des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft sowie die Anschläge am „Schwarzen Brett“!

2.2 ÄLTERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

2.2.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Edith Feistner	Mo ab 16 h (Anmeldung erbeten im Sekretariat PT 3.2.16)	PT 3.2.15
Prof. Dr. Monika Schulz	Mi, 12-13 h	PT 3.2.14
Dr. Sonja Emmerling	Mo, 13-14 h	PT 3.2.28
Michael Neecke	Mo, 14-15 h	PT 3.2.13
Reinhard Saller	Do, 14-16 h	PT 3.2.13

Studienberatung:

Dr. Sonja Emmerling, Mo 13-14 h, PT 3.2.28, Tel. 943 3449

Hinweise zur Studieneinheit Mittelalter im Rahmen des modularisierten Magisterstudiengangs finden Sie unter: <http://www.forum-mittelalter.org/> [→ Aktivitäten → Lehre und Forschung].

2.2.2 VORLESUNGEN

35 450 Mittelhochdeutsche Kreuzzugsdichtung Feistner

2 st, Mo 14-16h, LP: 7/5*, H 10

Die mittelhochdeutsche Kreuzzugsdichtung lässt sich als volkssprachliches Pendant zur lateinischen Werbungsliteratur der Kirche verstehen und formuliert auf dem Gebiet der Epik wie der Lyrik laikale Stellungnahmen zur Kreuzzugsbewegung, die eine breite Skala zwischen Euphorie und Desillusioniertheit abdecken. Die Vorlesung behandelt sowohl die Kreuzzugsepik, das heißt ‚Rolandslied‘ und ‚Willehalm‘, als auch die einschlägige Lied- und Spruchdichtung von Friedrich von Hausen bis Freidank. Daran angeschlossen wird ferner als Ausblick auf das Spätmittelalter der Komplex von Bibel-epik und Ordenschronistik im Umkreis des Deutschen Ordens, dessen Angehörige sich als authentische Bewahrer und Fortsetzer des Kreuzzugsgedankens verstanden.

Literatur: Textgrundlage: Zum Kauf – und zur Lektüre – dringend empfohlen werden die beiden Epen: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg., übersetzt und kommentiert v. Dieter Kartschoke. Stuttgart 1993 (RUB 2745) – Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text der Ausgabe v. Werner Schröder. Völlig neu bearb. Übersetzung, Vorwort und Register v. Dieter Kartschoke. Berlin/New York 1989. Weitere Texte können in Kopie zur Verfügung gestellt werden. Einen allerersten überblickshaften Eindruck vermittelt der Artikel J. Theisen: Kreuzzugsdichtung. In: Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik. Hg. v. Horst Brunner/ Rainer Moritz. Berlin 1997. S. 176f.(mit weiterer Literatur).

Scheinerwerb: Klausur

* Studierende, die im Wintersemester 2005/2006 das Grundstudium (1. Semester) oder Hauptstudium (5. Semester) aufnehmen, erhalten für Vorlesungen, Proseminare und Übungen 5 statt bisher 7 LP, für Hauptseminare 7 statt bisher 12 LP.

35 451 Einführung in die mittelhochdeutsche Literaturgeschichte Schulz

2 st, Di 14-16h, LP: 7/5, H 3

Die Vorlesung ist vornehmlich - aber nicht ausschließlich - an Studienanfänger gerichtet. Sie soll einen Ein- bzw. Überblick über die Entwicklung der deutsch(sprachigen) Literatur von ihren Anfängen im Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Werke der mittelhochdeutschen Klassik, wobei auch die Rahmenbedingungen (Mündlichkeit-Schriftlichkeit, Latein-Volkssprache, Schriftkultur von der Handschrift bis zum Buchdruck etc.) Eingang finden.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen

Scheinerwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

2.2.3 GRUNDSTUDIUM

2.2.3.1 Proseminare I

Die Proseminare I werden voraussichtlich von Tutorien begleitet.
Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 13. Oktober 2005, 12 h s.t., H 2.

35 456 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Feistner

2 st, Di 10-12h, LP: 7/5, ZH 1

Literatur: Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

35 457 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Schulz

2 st, Do 10-12h, LP: 7/5, ZH 8

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

35 458 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Emmerling

2 st, Mo 14-16h, LP: 7/5, Roo8

Literatur: Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 6. Auflage von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner. Tübingen 1985 (=ATB 39). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. Hilbert Weddige: Einführung in die germanisti-

sche Mediävistik. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

35 459 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Emmerling

2 st, Mi 14-16h, LP: 7/5, H 22

Literatur: Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 6. Auflage von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner. Tübingen 1985 (=ATB 39). Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

35 460 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Parallelveranstaltung Emmerling

2 st, Fr 12-14h, LP: 7/5, ZH 8

Literatur: Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. 6. Auflage von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner. Tübingen 1985 (=ATB 39). Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

2.2.3.2 Proseminare II

Für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft (Schulz, Emmerling, Neecke, Saller) findet eine zentrale Anmeldung am Montag, 4. Juli 2005, 18.00 h (bitte pünktlich!) in H 2 statt.

35 467 Nibelungenlied Schulz

2 st, Di 10-12h, LP: 7/5, PT 2.0.9

Das Nibelungenlied ist die bedeutendste deutsche Heldendichtung des MA, das im 19. Jh. zum deutschen Nationalepos stilisiert wurde. Im Seminar sollen die entscheidenden Handlungsstationen des Texts behandelt sowie ältere und neueste Positionen zu den wichtigsten Forschungsproblemen vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur: Das Nibelungenlied, hg. v. Helmut Brackert, Fischer Taschenbuchausgabe.

Ein- und weiterführende Literatur im Semesterapparat.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

35 468 Minnedichtung im Spätmittelalter: Hadamar von Laber, ‚Jagd‘ Emmerling

2 st, Mi 10-12h, LP: 7/5, Raum wird noch bekannt gegeben

Die ‚Jagd‘, entstanden im zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts, ist das einzige literarische Werk, das uns von Hadamar von Laber überliefert ist. Bei der ‚Jagd‘ handelt es sich um die bedeutendste Minneallegorie der deutschen Literaturgeschichte. Das Werben um eine Frau wird nach dem Muster einer Jagd gestaltet: Der Liebende tritt als Jäger auf, die Geliebte ist das Wild, dem der Jäger nachstellt. Das Besondere an dieser Verbindung von Jagd- und Liebesthematik liegt darin, dass der Jäger das von ihm gejagte Wild nicht als Beute erlegen kann und will, so nahe er ihm auch kommen mag. Im stetigen Umkreisen des Wildes durch den Jäger wird das Thema Minne in vielfältigen Nuancierungen dargestellt. Dabei wird deutlich, dass Hadamar mit der Tradition des Minnesangs von den Anfängen, über die Hohe Minne bis hin zur Rezeption der unterschiedlichen Minnekonzeptionen im Spätmittelalter vertraut war. Das Seminar wird versuchen diese Linien nachzuzeichnen. Im Mittelpunkt werden der frühe Minnesang in Regensburg (Burggrafen von Regensburg und Riedenburg), Ausprägungen des Hohen Minnesangs sowie deren produktive Rezeption in Hadamars Minneallegorie stehen. Dabei werden nicht nur literatur- sondern auch kulturgeschichtliche Hintergründe der Themen Minne und Jagd thematisiert.

Literatur: Textgrundlage:

Des Minnesangs Frühling. I. Texte. Hrsg. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. 38., erneut revidierte Auflage. Stuttgart 1988. - Sonja Emmerling: Hadamar von Laber und seine Liebesdichtung ‚Die Jagd‘. Regensburg 2005 (= Forum Mittelalter Band 2, hg. von Edith Feistner).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein, bestandene Textkenntnisklausur

35 469 Geschlechterkonzepte im höfischen Roman Emmerling

2 st, Fr 10-12h, LP: 7/5, ZH 7

Die Kulturspezifik und die historische Wandelbarkeit von Frauen- wie auch von Männerrollen werden besonders deutlich, wenn man den Blick auf Texte einer uns heute scheinbar fernen Zeit richtet. Die klassischen höfischen Romane des ausgehenden 12. und beginnenden 13. Jahrhunderts bieten aufgrund der deutlichen Konturierung der Geschlechterrollen umfangreiches Material, um sich mit den Weiblichkeits- und Männlichkeitskonzeptionen einer der bedeutendsten Gattungen der Literaturgeschichte auseinander zu setzen.

Ausgehend von den Artusromanen Hartmanns von Aue, ‚Erec‘ und ‚Iwein‘, werden zunächst die klassischen Rollen des nach Vollkommenheit strebenden höfischen Ritters und seiner Dame betrachtet. Anhand ausgewählter Passagen aus Ulrichs von Zatzikhoven ‚Lanzelet‘, der durch die teilweise parodistische Inszenierung der Geschlechterrollen die höfische Welt demaskiert, lassen sich einige wichtige Konstanten von Geschlechterbildern im höfischen Roman zusätzlich verdeutlichen.

Eine schrittweise Loslösung von herkömmlichen literarischen Männlichkeits- und Weiblichkeitskonstruktionen leistet schließlich Wolfram von Eschenbach in seinem ‚Parzival‘: Sowohl das Helden- als auch das Frauenbild der höfischen Epik werden auf erzähltechnisch meisterhafte Weise einer tiefgehenden Revision unterzogen.

Anhand dieses Querschnitts durch die klassische höfische Epik soll in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt sowie der selbstständige Umgang mit Forschungsliteratur eingeübt werden.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre mittelhochdeutscher Texte erwartet.

Literatur: Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung von Th. Cramer. Frankfurt a. M. 1972. - Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen von Th. Cramer. 4. überarbeitete Auflage. Berlin 2001. - Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin 1998.

Auszüge aus dem 'Lanzelet' Ulrichs von Zatzikhofen werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur

35 470 Kleidung und Identität bei Hartmann von Aue – Erec, Iwein, Gregorius Neecke

Änderung 2 st, Fr **8.30-10h**, LP: 7/5, H 12

Kleider machen Leute: Nicht nur in der Welt von heute, aber eben auch in dieser. So erscheint uns das Phänomen der Oberflächen-Identität als ebenso skandalös wie vertraut. Was Mann oder Frau am Leibe trägt, bestimmt darüber, wer er oder sie ist, also über das, was gemeinhin als das Innerste und am wenigsten der Öffentlichkeit Preisgegebene gilt oder wenigstens gelten soll. Das je eigene ‚Ich‘ wird im entsprechenden Gewand konkret; die Kleidung dient als Medium privater self-realization. – Im Seminar wird untersucht, welche Bedeutung der Kleidung in den Romanen Hartmanns von Aue zukommt, also in Texten der Zeit um 1200. Trägt auch hier das oberflächliche Verbergen oder Enthüllen des Körpers zur besonderen Identitätskonstitution bei? Als Alternative bietet es sich an, zwischen der von Hartmann präsentierten Kleiderwelt und den heutigen Vorstellungen von Mode etc. strikt zu unterscheiden und eine radikale ‚Alterität‘ des Mittelalters zu behaupten: Stehen die präsentierten Rituale des Einkleidens und Entkleidens nicht in einem ganz bestimmten (uns fremden) gesellschaftlichen Rahmen? Sind sie nicht nur dort ‚adäquat‘ zu verstehen? Das Seminar versucht, die Möglichkeiten und Grenzen von historischer Hermeneutik zu bestimmen.

Literatur: Textgrundlage:

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hrsg. u. übers. v. Th. Cramer. Frankfurt am Main 221999. - Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe v. G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen v. Thomas Cramer. Berlin/New York 42001. - Hartmann von Aue: Gregorius. Mhd./nhd. Text. Nach der Ausgabe v. F. Neumann, Übertragung v. B. Kippenberg, Nachwort v. H. Kuhn. Stuttgart 1998 (= RUB 1787).

Zur Einführung:

Bulst, Neithard/Jütte, Robert (Hgg.): Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft. Freiburg/München 1993 (=

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Saeculum 44).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur

35 471 Das Hässliche und das Schöne. Frau Welt-Dichtungen des Mittelalters **Saller**

Änderung 2 st, Do 18-20, LP: 7/5, **entfällt**

In der spätmittelalterlichen Allegorie der ‚Frau Welt‘ drückt sich die Forderung nach Weltabsage und nach der Ausrichtung des eigenen Lebens an Gott besonders eindringlich aus. ‚Frau Welt‘ mit ihrer faszinierenden Schönheit, wenn sie sich nähert, offenbart, wenn sie einem ihre rückwärtige Seite zuwendet, ihr wahres Wesen: Ihr Rücken ist widerwärtig, verwesend, stinkend. Die Lektüre einzelner Texte von Walther von der Vogelweide, Konrad von Würzburg, Friedrich von Sonnenburg etc. soll im Rahmen des Seminars in den Umgang mit allegorischen Dichtungen einführen, zum anderen soll das künstlerische Konstrukt der ‚Frau Welt‘ in den größeren Rahmen der mittelalterlichen Schönheits- und Hässlichkeitsthematik eingestellt werden.

Literatur: Textgrundlage: Konrad von Würzburg; Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder, Stuttgart 1968. (RUB 2855). Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur: Hilkert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik, 4. Auflage, München 2001. S.58-116. (Mittelalterlich-christliche Bedeutungskunde(Hermeneutik)).

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur

Alle Teilnehmer, die sich zu dem Proseminar II von Herr Saller (35 471) angemeldet haben, werden automatisch in das Ersatz-Proseminar 35 471 von Frau Karl, das gleichen Zeit, Do 18-20h stattfindet, aufgenommen.

35 471 Frauenbilder in mittelhochdeutschen Mären **Karl**

NEU! 2 st, Do 18-20, ZH 7

Die mittelhochdeutsche Kurzerzählung in Reimpaarversen, das so genannte ‚Märe‘, ist eine der vitalsten Gattungen der mittelalterlichen Literatur. Einen zentralen Themenkomplex der Märendichtung bilden Ehe- und Ehebruchsgeschichten, deren Ausgestaltung zwischen den beiden Extremen der höfischen Überformung einerseits und bisweilen sehr frivoler Komik andererseits variiert. Eine ähnliche Variationsbreite zeigt die Konstruktion der Frauenfiguren in den Mären: Die Frauenbilder bewegen sich zwischen Wunsch- und Schreckvorstellungen der aktiven Teilnehmer an der mittelalterlichen literarischen Diskussion – der Männer. Die unterschiedlichen Frauenrollen sollen im Seminar erfasst und systematisiert werden. Untersucht werden soll schließlich auch ihre Relation zur Darstellung der Geschlechter in den „großen“ Gattungen höfischer Roman und Minnesang wie auch zu heutigen Geschlechterstereotypen.

Textgrundlage: Konrad von Würzburg; Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Ed-

ward Schröder, Stuttgart 1968 (= RUB 2855). Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (nur für vertieft Studierende), Seminararbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein.

Anmeldung: Die Anmeldung ist bereits erfolgt.

2.2.3.3 Übungen

35 476 Übersetzungskurs zu den Proseminaren I Emmerling
2 st, Mi 16-18h, LP: 7/5, CH 33.1.89

35 478 Übersetzungskurs Hauptstudium Emmerling
2 st, Mo 10-12h, LP: 7/5, W 115

35 480 Übersetzungskurs zu den Proseminaren I Schmidt
2 st, Di 16-18, LP: 7/5, M 006

35 479 Übersetzungskurs zu den Proseminaren II Schmidt
2 st, Do 16-18, LP: 7/5, H 20

35 416 Bruoder Berthold spricht? Zur Textgeschichte und Edition Berthold von Regensburg zugeschriebener deutscher Predigten Neuendorff

Blockseminar (Di, 08.11., 16-19 h, und Do, 10.11., 16-19 h sowie ein noch ungeklärter Termin im Mittelaltergesprächskreis; bitte beachten Sie die Aushänge im Gang der Germanistik), LP: 2

Der Kurs richtet sich an Studierende sowohl der Mediävistik als auch der Sprachwissenschaft. Behandelt werden textgeschichtliche Grundlagen an ausgewählten Beispielen sowie die hieraus sich ergebenden editorischen Probleme und Ansätze zur Lösung. Schließlich geht es um Fragen zu den lateinischen Grundlagen sowie zu den Besonderheiten dieser Texte.

Literatur: Dieter Richter: Berthold von Regensburg. 1968.

Scheinerwerb: Bearbeitung einer kurzen Textstelle einer Handschrift.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Anmelde-liste liegt ab sofort im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft, PT 3.2.7, aus.

35 423 Sprache, Literatur, Identität Bauer, V. / Neecke, M.
2 st., Do 10-12h, LP: 7/5, R 005

Wer sind wir, wenn wir sprechen und schreiben? Wer sind wir, wenn wir lesen? – Nicht nur im akademischen Diskurs ist der Begriff der „Identität“ en vogue. Der Verweis auf verschiedene „Identitäten“ vermag im Alltag Emotionen zu wecken und erzeugt auch politische Aktion. In dieser Übung soll die analytische Kraft des Konzepts „Identität“ überprüft werden. Das Vorgehen dabei ist inter- oder besser gesagt: intradisziplinär. Anhand von Beispielen

aus Mittelalter (14. Jh.) und Moderne (19./20. Jh.) soll die Brauchbarkeit des Konzepts in Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte aufgezeigt werden. Dabei werden verschiedene Facetten von „Identität“ in den Blick genommen (korporativ, regional, national, geistlich, gender). Ein vorläufiges Seminarprogramm hängt aus (Zimmer PT 3.2.13).

Literatur: Janich, Nina/ Thim-Mabrey, Christiane (Hgg.): Sprachidentität – Identität durch Sprache. Tübingen 2003.

Scheinerwerb: Ein Schein kann sowohl in Deutscher Sprachwissenschaft als auch in Älterer Deutscher Literaturwissenschaft erworben werden.

Leistung: Referat (Texte werden zur Verfügung gestellt); 2 Essays (2-3 Seiten).

Anmeldung: Maximale Teilnehmerzahl: 24.

Anmeldung: Email an michael.neecke@sprachlit.uni-regensburg.de.

Bitte angeben, in welchem Teilfach der Scheinerwerb angestrebt wird (Deutsche Sprachwissenschaft/Ältere deutsche Literaturwissenschaft)!

35 477	Mittelalter-Marketing	Saller
Änderung	2 st, Do 10-12h, LP: 7/5 entfällt	

2.2.4 HAUPTSTUDIUM

2.2.4.1 Hauptseminare

35 481	Chanson de geste in Deutschland: Das ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad, der ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach und ihre Rezeptionsgeschichte	Feistner
	2 st, Di 14-16h, LP: 12/7, ZH 8	

Zwischen dem ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad und dem ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach besteht in mehrfacher Hinsicht ein enger Zusammenhang. Als Zeugnisse der chanson de geste-Rezeption in Deutschland kreisen beide Texte – freilich auf je spezifische Weise – um das Thema des Krieges zwischen Christen und Heiden, das durch die Kreuzzugsbewegungen an Aktualität gewonnen hatte. Im ‚Rolandslied‘ wird der Krieg zwischen Christen und Heiden aus der Perspektive eines Geistlichen betrachtet, im ‚Willehalm‘ aus der Perspektive eines höfischen Autors. Die dadurch bedingte Verschiebung des Blicks auf die kulturhistorisch relevante Auseinandersetzung mit dem ‚Eigenen‘ und dem ‚Anderen‘ soll – unter Berücksichtigung der Rezeption beider Texte auch im Kontext der Geschichtsschreibung – im Seminar ebenso herausgearbeitet werden wie die Spannbreite der literarischen Vermittlung von Leid und Tod im Kontext der Kriegsthematik.

Literatur: Textgrundlagen: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Urtext und Übersetzung. Hg. v. Dieter Kartschoke, Berlin 21989 (u.ö.) – Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch. Hg., übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1993 (RUB 2745).

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung: Dienstag, 12. Juli 2005, 13 s.t., PT 3.2.15

35 482 Fabeltiere und Halbmenschen: Mittelalterliche Weltchronik Schulz

2 st, Mi 10-12h, LP: 12/7, R 005

Die Perspektive der Weltchronik-Kompilatoren und die Erwartungshaltung ihres Publikums scheint von einer ungehemmten Faszination an der 'Fremde' bestimmt. Dies betrifft nicht nur den geographischen sondern auch den zeitlichen Aspekt: Die Weltchroniken gliedern die Zeit von der Erschaffung der Welt bis zum jüngsten Gericht mit Hilfe zweier Periodisierungssysteme, der Lehre von den sechs Weltaltern und der Lehre von den vier Weltreichen. Die zeitgenössische Gegenwart ist dabei stets das vierte Weltreich bzw. das sechste Weltalter, d.h. die Zeit vor dem Weltuntergang. Trotz der Neugierhaltung dieser Texte darf man sich nicht täuschen lassen, denn diese verfolgen teilweise handfeste Interessen politischer oder moraldidaktischer Natur. Das Seminar wird sich u.a. mit der Historiographie (Stichwort aetates-Lehre), mit dem Komplex ‚Fremdbild-Selbstbild‘, mit der Kosmographie sowie den unterschiedlichen Legitimierungsstrukturen bzw. ‚Lehren‘ der Weltchroniken befassen.

Literatur: Da manche Texte schwer zugänglich sind, werden Kopiervorlagen gestellt (im Sekretariat bei Frau Lohner in den Semesterferien abzuholen). Verpflichtende Einführungslektüre: History as Literature. German World Chronicles of the Thirteenth Century in Verse, eingeführt und übersetzt von Graeme Dunphy, Kalamazoo 2003; des weiteren das Annolied, mhd. mit Übersetzung, Reclam 1416.

Scheinerwerb: Referat, Seminararbeit

Anmeldung: im Sekretariat (PT 3.2.16) ab 4. Juli 2005 während der Geschäftszeiten

2.2.4.2 Kolloquien

35 484 Vorbereitung für die mündliche und schriftliche Abschlussprüfung in Staatsexamens und Magisterstudiengang Feistner

2 st, Mi 10-12, R 009

35 485 Übung im Klausuren schreiben (Schwerpunkt Übersetzung) Feistner

1 st, Mi 12-13, R 008

2.3 NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

2.3.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Jürgen Daiber	Di ab 14 h	PT 3.2.9
Prof. Dr. Eberhard Dünninger	n.V.	PT 3.2.34
Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke	Mo 13-15 h	PT 3.2.39
Prof. Dr. Dorothee Gelhard	Do 14-15 h	PT 3.3.11
PD Dr. Dieter Heimböckel	Do 10.30-12.00 h	PT 3.2.42
Prof. Dr. Naoji Kimura	Di 13-14 h	PT 3.2.52
Prof. Jochen Kölsch	nach der Veranstaltung	
Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer	s. Aushang an PT 3.2.40	
Dr. Thomas Martinec	Do 14-15 h	PT 3.2.33
Simone Merk M.A.	Mi 10-12 h	PT 3.2.31
Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt	n.V.	PT 3.2.34
Prof. Dr. Ursula Regener	Di 10-12 h	PT 3.2.17
PD Dr. Peter Philipp Riedl	Di 10.30-12.30 h	PT 3.2.38
PD Dr. Gertrud Rösch	s. Aushang an PT 3.2.40	
Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer	Mo 12-14 h	PT 3.2.37
Christian Steltz	Do 15-17 h	PT 3.2.41

Studienberatung:

PD Dr. Peter Philipp Riedl, PT 3.2.38, Tel. 943 3457, Sprechstd.: Di 10.30-12.30 h

Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456, Sprechstd.: Mo 12-14 h

2.3.2 VORLESUNGEN

35 513 Grundbegriffe der Literaturgeschichte Heimböckel, Rohmer

2 st., Mi 12-14h, LP: keine, H 2

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Die unterschiedlichen Epochen werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt. Darüber hinaus werden weiterführende Literaturhinweise zur Orientierung bereitgestellt.

Die Vorlesung ergänzt das Proseminar I. Sie wird mit einer zentralen Klausur (in der vorletzten Semesterwoche zur normalen Vorlesungszeit) abgeschlossen, die in die Qualifikation der Einführungs-Proseminare (PS I) einbezogen wird.

Leistungspunkte im Rahmen des modularisierten Studiums können durch den Besuch der Vorlesung für das Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft nicht erworben werden.

35 500 Geschichte der Poetik **Rohmer**

2 st., Fr 10-12h, LP: 7/5*, H 41

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Poetiken von der Antike bis in das 18. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen dabei die dort vorgetragenen Hinweise auf die Entstehung der Literatur und die damit verbundene Apologetik, die in den Poetiken beschriebenen Aufgaben von Dichtung und Dichter, sowie die genannten Formen und Mittel. Eine Leitlinie wird dabei die Frage nach der Bedeutung von Aristoteles einerseits, Horaz andererseits für die Aussagen der Poetiken sein. In einem Ausblick wird nach der Konstanz von regelpoetischen Festlegungen auch nach dem Siegeszug der Genieästhetik zu fragen sein.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Klausur

36 300 Intertextualität **Gelhard**

2st., Mo 16-18h, LP: 6/7 Modul: AVL-M01, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-M05, OSL-M06, OSL-M14, OSL-M15, TSC-M05, TSC-M14, TSC-M15, POL-M05, POL-M06, POL-M14, POL-M15, West-Süd-Slavistik (nicht-modularisiert), südslavische Philologie., H 3

Obwohl Intertextualität sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil der literaturtheoretischen Diskussion und auch der interpretativen Praxis etabliert hat, ist der Begriff nach wie vor durch eine erstaunliche terminologische Vielfalt geprägt, die mitunter verwirren mag. Der kleinste gemeinsame Nenner wäre aber vielleicht folgender: Intertextualität bezeichnet einen Text-Text-Bezug. Literatur wird dabei nicht als eine kontinuierliche Linie aufeinander folgender Werke gedacht, sondern als ein Textuniversum, ein Netzwerk, in dem die Texte miteinander in Kontakt treten und sich aufeinander beziehen, so dass jeder Text als ein "Gewebe" oder ein "Mosaik" von Zitaten erscheint.

Jenseits dieser allgemein gehaltenen Definition wird der Begriff aber sehr unterschiedlich eingesetzt. Das reicht von seiner Verwendung als politisch subversives Potential bis hin zu einer hermeneutischen Technik oder als dekonstruktive Lektüre-Strategie. Die Vorlesung versucht, die verschiedenen Ansätze vorzustellen. Besonders Studienanfängern wird der Besuch des Proseminars "Fehllesen" von Christian Steltz empfohlen.

Literatur: Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme. Erfolgreich bestandene Klausur

35 501 Literatur und Scham **Geisenhanslüke**

2 st., Mo 8.30-10h, LP: 7/5, H 10

Die Vorlesung widmet sich Theorien der Scham von Aristoteles bis Sartre und der Darstellung der Scham in literarischen Texten von der Antike bis zur Gegenwart. Ausgangspunkt der Vorlesung wird die theatralische Inszenierung der Scham bei Sophokles (Aias), Racine (Phèdre) und Goethe (Torquato Tasso) sein, Schlusspunkt die Präsenz der Scham in literarischen Verarbeitungen des Holocaust.

Literatur: Eine genaue Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfohlen: Aristoteles, Rhetorik (2. Buch), und Sophokles, Aias (RUB 677).

* Studierende, die im Wintersemester 2005/2006 das Grundstudium (1. Semester) oder Hauptstudium (5. Semester) aufnehmen, erhalten für Vorlesungen, Proseminare und Übungen 5 statt bisher 7 LP, für Hauptseminare 7 statt bisher 12 LP.

Scheinerwerb: Kontinuierliche Anwesenheit und das Verfassen von zwei Essays

35 502 Geschichte des Faust-Stoffes I: Von der ‚Historia‘ bis Goethe Riedl

2 st, Mo 16-18h, LP: 7/5, H 10

Die Vorlesung, die im Sommersemester 2006 fortgesetzt werden soll, beschäftigt sich mit der neben Don Quixote, Hamlet und Don Juan vierten zentralen mythischen Figur der europäischen Literatur der Neuzeit. Die nicht mehr zu überblickende Fülle entsprechender Adaptationen und Filiationen beweist eindrucksvoll die herausragende Bedeutung des Faust-Stoffs in der Weltliteratur, nicht zuletzt auch jenseits und unabhängig von Goethes Werk.

Die Vorlesung beginnt mit der literarischen Geburtsstunde des Faust-Stoffes im Jahr 1587, d.h. seiner ersten zusammenhängenden literarischen Gestaltung in der anonym erschienenen ‚Historia von D. Johann Fausten‘, und verfolgt seine Geschichte an ausgewählten Beispielen, von Christopher Marlowe über Lessing und Friedrich Maximilian Klinger bis zu Goethes ‚Faust I‘.

Literatur: Einen instruktiven und facettenreichen Einblick in die Geschichte des Faust-Stoffes bietet der Katalog: Faust. Annäherung an einen Mythos, hg. v. Frank Möbus, Friederike Schmidt-Möbus, Gerd Unverfehrt. Göttingen 1996.

Scheinerwerb: Klausur bzw. mündliche Prüfung (für Studierende aus dem Ausland)

35 503 Barock Regener

2 st, Do 8.30-10h, LP: 7/5, H 10

An die „Aktualität des barocken Lebensgefühls“ wird nicht nur dann gerne erinnert, wenn traditionelle Sinnangebote und Lebensweisheiten einer zunehmenden Katastrophen- und Untergangsmentalität nicht mehr gewachsen scheinen. Auch Pioniergeist und das „pralle Leben“ werden mit dem barocken Label der „schiefrunden Perle“ versehen. 100 Jahre Literatur und Kultur sind in der Tat nicht unter einen Hut zu bringen. Und so ist es denn geboten, sich mit der Vielzahl der Bedingungen und Phänomene dieser längsten Epoche der Literaturgeschichte ausführlich auseinanderzusetzen.

Die bereits für das SS 2005 angekündigte VL wurde zugunsten der Fortsetzung der VL zum 18. Jahrhundert vom SS auf das aktuelle WS verschoben.

Literatur: Gedichte des Barock, hg. v. Ulrich Maché und Volker Meid, Stuttgart 1980. - Niefanger, Dirk: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart, Weimar 2000

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Klausur

35 504 Robert Musil Daiber

2 st., Do 10-12h, LP: 7/5, H 18

Ingenieur und Experimentalphysiker von Haus aus, liefert der junge Robert Musil 1906 mit seinem Erstling Die Verwirrungen des Zöglings Törless einen der großen psychologischen Romane des Jahrhunderts. Musils frühe Prosa nimmt dabei in weiten Teilen die Themenstellungen vorweg, welche das Hauptwerk Der Mann ohne Eigenschaften dann durchdeklinieren wird: die Suche nach einer Verbindung zwischen Ratio und Mystik, der Versuch, den naturwissenschaftlichen Erkenntnisstand der Epoche mit der *conditio hu-*

mana zu verbinden, das Ringen um eine Neudefinition der in Zeitkonventionen erstarrten Paarbeziehung.

Literatur: Die Vorlesung wird neben Musils Literatur einen weiteren Schwerpunkt auf seine autobiographischen Schriften (Tagebücher, Nachlass zu Lebzeiten) legen.

2.3.3 GRUNDSTUDIUM

2.3.3.1 Proseminare I

Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

35 505 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Heimböckel

2 st., Di 10-12h, LP: 7/5, ZH 8

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (= RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (= UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

35 506 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Parallelveranstaltung) Heimböckel

Änderung

2 st., Di **15-16.30h**, LP: 7/5, R 008

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (= RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (= UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

- 35 507** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Parallelveranstaltung) Heimböckel
2 st, Mi 16-18h, LP: 7/5, H 9
Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.
Literatur: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (= RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (= UTB 1582).
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung
Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2
- 35 508** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Martinec
2 st, Mo 12-14h, LP: 7/5, ZH 7
In diesem Proseminar werden Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erörtert und wichtige Arbeitstechniken der Philologie am Text erprobt. Das Proseminar I wird durch die Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“ ergänzt.
Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat, kleine Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung
Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2
- 35 509** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Merk, S.
2 st, Di 12-14h, LP: 7/5, ZH 7
Im Seminar werden die fachspezifischen Routinen (Referat Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) besprochen und eingeübt. Anhand konkreter Textbeispiele werden zudem Gattungsmerkmale erarbeitet und die wichtigsten Literaturtheorien erprobt. Das Proseminar I wird von der Ringvorlesung Literaturgeschichte begleitet, deren Stoff zu den Lerninhalten einer Klausur am Semesterende gehört.
Literatur: Siehe Aushang PT 3.2.31
Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit, erfolgreicher Besuch der Ringvorlesung Literaturgeschichte (Klausur)
Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2
- 35 510** Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Regener
2 st, Di 8.30-10h, LP: 7/5, ZH 7
Im Seminar werden die fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) besprochen und eingeübt. Anhand konkreter Textbeispiele werden zudem Gattungsmerkmale erarbeitet und die wichtigsten Literaturtheorien erprobt. Das Proseminar I wird von der Ringvorlesung Literaturgeschichte begleitet, deren Stoff zu den Lerninhalten einer Klausur am Semesterende gehört.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit, erfolgreicher Besuch der Ringvorlesung Literaturgeschichte (Klausur)

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

35 511 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Rohmer

2 st, Mo 10-12h, LP: 7/5, ZH 7

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Der Ergänzung dient die Vorlesung ‚Grundbegriffe der Literaturgeschichte‘.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Grundbegriffe-Vorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

35 512 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Parallelveranstaltung) Rohmer

2 st, Mo 14-16h, LP: 7/5, ZH 7,

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Der Ergänzung dient die Vorlesung ‚Grundbegriffe der Literaturgeschichte‘.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Grundbegriffe-Vorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 13.10.2005, 9.00 Uhr s.t., H 2

36 314 Einführung in die AVL Gelhard

3 st., Do 16-19h, LP: 6/7 Modul: AVL-Mo1, GER-M14, GER-M15, PT 1.0.5

Das Proseminar will einen ersten Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder geben, die unter dem Namen "AVL" zusammengefasst werden.

Schwerpunkt des Seminars sollen grundlegende Fragestellungen sein wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Problem der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen usw.

Literatur: G.R. Kaiser, G. R.: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980. - Zima, P., Bassnett, S.: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993. – Schmeling, M. (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995.

Scheinerwerb: Klausur und schriftlich ausgearbeitetes Kurzreferat

Anmeldung: In der Sprechstunde: Do, 14- 15h, PT 3.3.11

2.3.3.2 Proseminare II

35 515	Intertextualität: Die Kunst des Fehllesens	Steltz
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Änderung</div>	2 st., Di 18-20h , LP: 7/5, CH 12.0.17 Was haben John Milton und Funny van Dannen gemeinsam? Wieso vergleichen Literaturwissenschaftler Gustave Flaubert und Franz Kafka? Das Seminar nimmt sich solcher Fragen an und versteht sich als Einführung in das literaturtheoretische Feld der Intertextualität. Somit ist es als Ergänzung zu der gleichnamigen Vorlesung von Frau Gelhard zu sehen (Veranstaltungsnummer: 36300). In den ersten Semesterwochen werden verschiedene Grundlagentexte besprochen; das Hauptaugenmerk des Seminars gilt Harold Blooms „Eine Topographie des Fehllesens“, mit dem eine kritische Auseinandersetzung angepeilt wird. Hierbei ist es das ausgewiesene Ziel des Seminars, theoretische Überlegungen an literarischen Beispieltexten zu veranschaulichen. <i>Literatur:</i> Harold Bloom: Eine Topographie des Fehllesens. Suhrkamp: Frankfurt a.M. 1997. Reader mit ausgewählten Texten. <i>Scheinerwerb:</i> Erbrachte Leistungen in Form von aktiver Teilnahme, Referat und Hausarbeit werden wie gewohnt mit einem Proseminarschein belohnt. <i>Anmeldung:</i> Interessenten können ihre Teilnahme ab sofort in den Sprechstunden anmelden.	
35 516	Anakreontik und Rokoko-Literatur	Rohmer
	2 st, Mo 16-17.30h, LP: 7/5, ZH 7 Die Wiederentdeckung der Poesien des Anakreon durch Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Johann Peter Uz, Friedrich von Hagedorn u.a. vor der Mitte des 18. Jahrhunderts führt zu einer kurzen, aber ergiebigen Blüte von anakreontischen Gedichten, die für sich genommen nur von Liebe, Lust und Wein handeln, im Kontext des literarischen Wandels, der zu jener Zeit beginnt, in ihrer Bedeutung aber nicht zu unterschätzen sind. Das Seminar will in einem Überblick über anakreontische Lieder von Gleim bis Lessing und Goethe die Wandlungen vor allem des Lyrikbegriffs unter dem Vorzeichen der neu entstehenden Disziplin der Ästhetik nachvollziehen. <i>Literatur:</i> Eine Textsammlung wird zur Verfügung gestellt und im Laufe des Seminars ergänzt. Zur Einführung: Beetz, Manfred: Von der galanten Poesie zur Rokokolyrik. Zur Umorientierung erotischer und anthropologischer Konzepte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Literatur und Kultur des Rokoko, hg. v. Matthias Luserke / Reiner Marx / Reiner Wild. Göttingen 2001, S. 33-61. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per E-Mail oder für Restplätze in der ersten Sitzung <i>Teilnahmevoraussetzung:</i> PS I Neuere deutsche Literaturwissenschaft	
35 517	Die deutsche Komödie (1). Von Lessing bis Büchner	Heimböckel
	2 st., Do 8.30-10h, LP: 7/5, ZH 7 Dadurch, dass die Mutter aller Dichtungslehren, die aristotelische Poetik, ihr Augenmerk fast nur auf die Tragödie richtete, wurde nachfolgend das genuin	

Komische eher vernachlässigt und mit Blick auf die Bestimmung der Komödie als einer „Nachahmung von schlechteren Menschen“ (Aristoteles) lange Zeit abwertend behandelt. Auf der anderen Seite aber ist durch das Manko ihrer systematischen Beschreibung die Entwicklung von Varianten befördert worden, die sie zur „formenreichsten Gattung im westlichen Theater von der Antike bis heute“ (Schneilin) macht. Indem die Komödie erfundene statt, wie in der Tragödie, durch Mythos und Geschichte beglaubigte Stoffe aufgreifen sollte, waren ihr, zumindest in thematischer Hinsicht, von vornherein weniger enge Grenzen gesetzt. Auch die Komödie von Lessing bis Büchner macht in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Ganz im Gegenteil. Dieser Zeitraum bildet in der Geschichte der Gattung vielmehr einen ihrer Höhepunkte und zugleich die Voraussetzung für die Entwicklung des modernen deutschen Dramas insgesamt. – Das Seminar wird im Sommersemester fortgesetzt, wobei die Veranstaltungen unabhängig voneinander besucht werden können.

Literatur: Literatur: Aristoteles. Poetik, übersetzt u. hg. von Manfred Fuhrmann (RUB 7828). – Lessing, Gotthold Ephraim: Minna von Barnhelm (RUB 10). – Lenz, Jakob Michael Reinhold: Die Soldaten (RUB 5899). – Kleist, Heinrich von: Der zerbrochne Krug (RUB 91). – Tieck, Ludwig: Der gestiefelte Kater (RUB 8916). – Büchner, Georg: Leonce und Lena (18248). – Forschung: Warning, Rainer: Komik/Komödie. In: Fischer Lexikon Literatur. 3 Bde., hg. von Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. 2002, Bd. 2, S. 897-936.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung bei Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30)

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

35 518 Gottfried Keller: Der grüne Heinrich

Riedl

2 st., Do 16-18h, LP: 7/5, ZH 7

Gottfried Kellers Roman ‚Der grüne Heinrich‘ thematisiert die, im Sinne Hegels, „Prosa“ der modernen Lebenswirklichkeit; er ist zugleich ein Gesellschafts-, Künstler- und Bildungsroman. Keller hat seinen Roman über die Lebensgeschichte Heinrich Lees, der sich zum Künstler berufen fühlt, in zwei unterschiedlichen Fassungen 1854/55 und 1879/80 veröffentlicht. Endet die Erstfassung, die im Zentrum der Seminargespräche stehen wird, im Zeichen von Schuldbewußtsein, Selbsttäuschung und Selbstvernichtung, so klingt die Zweitfassung, auf die wir in gegebenem Zusammenhang immer wieder zurückgreifen werden, mit einem versöhnlichen Kompromiß zwischen individueller Lebensgeschichte und dem „Lauf der Welt“ aus. Im Seminar werden wir die besondere Struktur des Romans sowie, damit zusammenhängend, gattungstheoretische, poetologische und erzähltechnische Aspekte eingehend erörtern. Unser Interesse gilt darüber hinaus auch den einschlägigen sozial- und kulturgeschichtlichen Phänomenen sowie Fragen des Kunst- und Künstlerbildes, der spezifischen Bilderwelt und der Bildungsidee des Romans.

Literatur: Textgrundlage ist die Ausgabe nach der ersten Fassung von 1854/55, hg. v. Jörg Drews. Stuttgart 2003 (RUB 18282).

Zur Einführung sei empfohlen: Kaiser, Gerhard: Gottfried Keller. Das gedichtete Leben. Frankfurt am Main 1981.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist eine schriftliche Hausarbeit, die vor dem entsprechenden mündlichen Termin eingereicht werden muß.

Anmeldung: Anmeldung und Themenvergabe ab sofort in meinen Sprechstunden

35 519 Sprachkrise in der Moderne **Martinec**

2 st, Do 10-12h, LP: 7/5, ZH 7

1923 schrieb Rilke über den Duft einer Zitrone: „Ihre Bitterkeit, so zusammenziehend sie im Geschmack sich geltend macht, als Duft eingeatmet, gibt sie mir eine Sensation von reiner Weite und Offenheit –; wie oft habe ich bedauert, daß wir allen derartigen Erfahrungen gegenüber so endgültig verstummt, so sprachlos bleiben.“ Hier wird mit wenigen Worten ein zentrales Problem der literarischen Moderne skizziert: die menschliche Sprache schien an ihre Grenzen gekommen und als ästhetisches Ausdrucksmittel nur noch bedingt einsetzbar zu sein. Das Proseminar untersucht zunächst die philosophischen Wurzeln dieser Krise (Kant, Nietzsche) und betrachtet dann deren Erscheinungsweisen (Verstummen, Gebärde) bei prominenten Autoren der Moderne (Hofmannsthal, Rilke, Kafka, Brecht, Benn) sowie der Avantgarde (Marinetti, Stramm, Ball)

Literatur: Literaturliste und Reader werden in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung in der ersten Sitzung

35 520 Lyrik der Spätzeit. George – Rilke – Benn **Heimböckel**

2 st., Do 12-14h, LP: 7/5, ZH 7

Vom Bewusstsein, in einer Spätzeit zu leben und zu dichten, davon sind die Werke Stefan Georges, Rainer Maria Rilkes und Gottfried Benns gleichermaßen geprägt. In ihren Gedichten vollziehen sich – im Durchbruch zur Moderne – gleichsam Abschiednahmen, die von der Melancholie über den Verlust des Vergangenen zeugen. Im Mittelpunkt der Seminararbeit wird daher stehen, in welchen Formen sich die Verlusterfahrung in der Lyrik der „ungleichen Brüder“ realisiert und welche weltanschaulichen Grundpositionen damit im Einzelnen verknüpft sind.

Literatur: Bann, Gottfried: Gedichte (= Fischer Tb. 5231). – George, Stefan: Die Gedichte in einem Band (= Insel Tb. 2986). – Rilke, Rainer Maria: Die Gedichte in einem Band (= Insel Tb. 2246). – Forschung: Korte, Hermann: Lyrik des 20. Jahrhunderts (1900-1945). München 2000. – Hoffmann, Dieter: Arbeitsbuch deutschsprachige Lyrik 1880-1916. Vom Naturalismus bis zum Expressionismus. Tübingen [u. a.] Francke 2001. – Gedichte von Rainer Maria Rilke, hg. von W. Groddeck (= RUB 17510). – Gedichte von Gottfried Benn, hg. von H. Steinhagen (= RUB 17501).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung bei Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30)

Teilnahmevoraussetzung: PS I-Schein

35 521 Dekadenzliteratur **Merk, S.**

2 st, Do 14-16h, LP: 7/5, ZH 7

Die Jahre zwischen 1880 und 1920 sind literaturgeschichtliches Niemandsland insofern, als sich hier der Bogen spannt zwischen den gut greifbaren Epochenbegriffen Naturalismus und Expressionismus. Ungleich strittiger ist die Bezeichnung für die Literatur der Jahrhundertwende. Termini wie Im-

pressionismus und Jugendstil nähern sich dem Phänomen aus stilistischem Blickwinkel, während die Namen Jahrhundertwende oder Fin de Siècle eher zeitgeschichtliche Kriterien fokussieren – jedoch nicht ohne den Seitenblick auf inhaltliche Aspekte wie Endzeitstimmung und Dekadenz. Weitere Begriffe wie anti-naturalistische Strömung, Beginn der Moderne, Neoromantik beinhalten direkte Bezüge zu anderen Epochen.

Das Seminar nähert sich dem geistesgeschichtlichen und literarischen Kontext der Zeit anhand ausgewählter Texte von Freud, Nietzsche, Rilke, George, Thomas Mann, Hauptmann, Wedekind, Hofmannsthal und Schnitzler.

Literatur: Karthaus, Ulrich: Impressionismus, Symbolismus und Jugendstil. Stuttgart 1991 - Lehnert, Herbert: Geschichte der deutschen Literatur vom Jugendstil bis zum Expressionismus. Stuttgart 1978 – Liste der Primärtexte, siehe Aushang PT 3.2.31

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: E-Mail bis 01.10.2005 an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

35 522 Die Gruppe '47

Rohmer

2 st., Fr 12-14h, LP: 7/5, ZH 7

Die Gruppe '47 hat zwar nie ein ästhetisches Programm verfochten, ist aber gleichwohl in der Zeit ihres Bestehens zu der Institution geworden, in der sich entscheidende literarische Entwicklungen der bundesdeutschen Literatur der 50er und 60er Jahre vorbereiteten und abbildeten. Im Seminar wollen wir vor allem einzelne von der Gruppe ausgezeichnete Autoren und Texte herausgreifen und sie in den literaturgeschichtlichen Zusammenhang stellen. Geplant ist die Beschäftigung u.a. mit Hans Werner Richter, Heinrich Böll, Ingeborg Bachmann, Günter Grass, Johannes Bobrowski, Peter Weiss und Peter Handke.

Literatur: Die Lektüre der Romane Grass, Günter: Die Blechtrommel. Roman. München 1993. - Grass, Günter: Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung und dreiundvierzig Gedichte aus dem Barock. München 1994 sollte vorbereitend erfolgen. Weitere Erzählungen und Gedichte werden zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung per E-Mail oder für Restplätze in der ersten Sitzung

Teilnahmevoraussetzung: PS I Neuere deutsche Literaturwissenschaft

35 523 Lyrik der 90er Jahre

Geisenhanslücke

2 st., Di 8.30-10h, LP: 7/5, W 115

In den achtziger und neunziger Jahren hat die deutschsprachige Lyrik einen Aufschwung erfahren, der mit einer Rückwendung zur klassischen Moderne einhergeht. Das Seminar versteht sich als Einführung in die Lyrik der Gegenwart anhand der Auseinandersetzung mit Thomas Kling, Barbara Köhler, Ulrike Draesner, Marcel Beyer, Durs Grünbein, Lutz Seiler u.a.

Literatur: Korte, Hermann: Ein neues Jahrzehnt des Gedichts? Deutsche Lyrik der 90er Jahre, in: Der Deutschunterricht, Heft 4/99: Gegenwartsliteratur, S. 21-36.

Scheinerwerb: Stundenvorbereitung und Hausarbeit

Anmeldung: Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden erbeten.

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

35 533 Postmoderne in der deutschen Literatur Neubauer-Petzoldt

Blockseminar: jeweils Freitagnachmittag und Samstag an einem Wochenende im Oktober, November und Dezember nach Vereinbarung.

Am Beispiel ausgewählter Romane, die als postmodern klassifiziert werden, wollen wir uns mit dem Phänomen der Postmoderne befassen. Dabei soll der Begriff selbst vor dem Hintergrund der modernen und der experimentellen Literatur hinterfragt werden; aber wir wollen auch einen Blick auf die Postmoderne als Stilbezeichnung in der Kunst, Architektur und im Bereich des Designs werfen.

Postmodernistische Schreibweisen zeichnen sich durch ein Infragestellen von Erzählkonventionen und Gattungstraditionen, durch Ironie, Intertextualität und metafiktionale Erzählelemente aus. Wir werden neben den Romanen mehrere einschlägige kurze Theorietexte lesen und uns exemplarisch mit einigen Zeitungskritiken befassen, die ‚unsere‘ Romane als postmodern qualifizieren – oder auch nicht.

Literatur: Primärtexte: Ransmayr, Christoph: Die letzte Welt. Frankfurt a.M. 2004 (ISBN 3-596-29538-6) – Süskind, Patrik: Das Parfüm. Zürich 1994. (ISBN 3-257-22800-7) - Hildesheimer, Wolfgang: Marbot. Eine Biographie. Frankfurt a.M. 1996 (ISBN 3-518-39117-8) - Nach Absprache auch kürzere Texte von Thomas Pynchon, John Barth, Robert Coover, Paul Auster, Jorge L. Borges, Umberto Eco, Italo Calvino oder Elfriede Jelinek.

Sekundärliteratur zur allgemeinen Orientierung: Postmoderne. Eine Bilanz. Merkur 594/594, Sept./Okt. 1998. - Welsch, Wolfgang: Unsere postmoderne Moderne, 6. Aufl., Berlin 2002. Zentrale Theorietexte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, engagierte Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung per E-mail an: rneubauer@hotmail.de

35 524 Formen der Erinnerung im Gegenwartsdrama Steltz

Änderung 2 st., Fr 10-12h, LP: 7/5, **Ph 9.1.09**

Die Literatur der neunziger Jahre wird häufig daran gemessen, wie sie mit den politischen Ereignissen aus dem Herbst 1989 umgeht. In der Prosa zeigt sich diese Erwartungshaltung in der dringlichen Forderung nach dem Wende-Roman, an dem sich in der Folge auch tatsächlich einige Autoren versucht haben. In der Dramatik, die sich unmittelbarer als Prosa und Lyrik aus der Gegenwart speist, lässt sich eine Tendenz erkennen, die sich in den breiteren Diskurs um verschiedene Memoria-Theoreme einschreibt. Der Frage nach dem Umgang mit Vergangenheit und Erinnerung soll anhand dramatischer Texte von Streeruwitz, Jelinek und Goetz nachgegangen werden.

Literatur: Marlene Streeruwitz: Waikiki-Beach. Und andere Orte. : Die Theaterstücke. 2. Auflage. Fischer: Frankfurt a.M. 2002. - Elfriede Jelinek: Stecken, Stab und Stangl. Rowohlt: Reinbek bei Hamburg. 1997. - Rainald Goetz: Festung. Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2003.

Scheinerwerb: Erbrachte Leistungen in Form von aktiver Teilnahme, Referat und Hausarbeit werden wie gewohnt mit einem Proseminarschein belohnt.

Anmeldung: Interessenten können ihre Teilnahme ab sofort in den Sprechstunden anmelden.

2.3.3.3 Übungen / Kolloquien / Repetitorien

- 35 525** Vom Musenkuss zur Publikation. Schreibwerkstatt I Daiber
2 st., Di 18-20h, PT 1.0.4
Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel der Übung ist in einem dritten Schritt dann schließlich, Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen.
- 35 526** Kolloquium zur Vorlesung „Barock“ Regener
1 st, Do 10-11h, LP: , PT 3.2.34,
- 35 527** Literaturgeschichtliches Repetitorium: 18. Jahrhundert Rohmer
2 st, Mi 10-12h, LP: keine, ZH 7
Das Repetitorium versteht sich nicht als Examenskurs, sondern will Studierenden aller Semester Orientierung und Hilfestellung bei der selbständigen Lektüre und damit bei der Erarbeitung von literaturgeschichtlichem Wissen geben. Deshalb werden zentrale Autoren und Texte von der Aufklärung bis zur Klassik vorgestellt und Hinweise auf einschlägige Forschungsliteratur gegeben.
Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- 35 528** Das Wiener Volkstheater Dünninger
Änderung 2 st., **Mi 9-11h**, PT 1.0.1, Beginn: 26.10.2005
Das Wiener Volkstheater gilt als „Ein im deutschen Sprachraum einmaliges Phänomen, vergleichbar nur der Commedia dell’Arte und dem Volkstheater anderer europäischer Großstädte (Paris, London)“. Die Übung wird den Wurzeln und Anfängen des Wiener Volkstheaters (Commedia dell’Arte, Jesuitentheater, Barockoper) nachgehen und die verschiedenen literarischen Gattungen (Posse, Zauberspiel) untersuchen. Besonders gewürdigt werden die Hauptwerke der bedeutendsten und bekanntesten Autoren (Ferdinand Raimund, Johann Nestroy), aber auch die Weltliteratur des Wiener Volkstheaters bei Autoren des 20. Jahrhunderts.
Literatur: Zur Einführung: Hein, Jürgen: Das Wiener Volkstheater. Darmstadt 1978.
Textgrundlagen: Alle in RUB vorliegenden Ausgaben von Ferdinand Raimund, Johann Nestroy und „Parodien des Wiener Volkstheaters“ (RUB 8354).
Verpflichtende Lektüre (Kenntnis wird bei Semesterbeginn vorausgesetzt): Raimund, F.: Der Alpenkönig und der Menschenfeind (RUB 180). – Nestroy, J.: Einen Jux will er sich machen (RUB 3041).
Anmeldung: Anmeldung in der ersten Sitzung

35 534 Germanisten-Theater Merk, Steltz

Zeit wird noch bekannt gegeben, LP: 0 (kann nicht angerechnet werden, Teilnahme freiwillig!) Ort wird den Teilnehmern per Mail mitgeteilt.

Seit dem vergangenen Sommersemester hat sich in der Germanistik eine Theatergruppe zusammengefunden, die für das Wintersemester weitere TeilnehmerInnen sucht. Während für gewöhnlich Laiengruppen hinsichtlich der zu vergebenden Stücke zusammengesetzt werden, macht das Germanisten-Theater die Textauswahl von gemeinsamen Interessen der einzelnen TeilnehmerInnen abhängig. Auf diese Art und Weise haben sich die Frage nach Publikumserwartung, ein reges Interesse am Prozesscharakter des Spielens an sich und der scheinbare Widerspruch der Individualität in einer Gruppe als wesentliche Arbeitspunkte herauskristallisiert. Wer diese Interessen teilt und mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an Simone Merk (PT 3.2.31; simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de) oder Christian Steltz zu wenden (PT 3.2.41; christian.steltz@sprachlit.uni-regensburg.de).

2.3.4 ANGEWANDTE LITERATURWISSENSCHAFT

35 529 Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Hörfunks Bleisteiner

2st., Fr 12-18h, 5 Blockveranstaltungen am 11. 11., 25. 11., 9. 12. 05, 20. 1., 3. 2. 06, LP: 7/5, ZH 2

Das Seminar bietet eine Einführung in den Hörfunkjournalismus. Im Vordergrund stehen Analysen und praktische Übungen. Berücksichtigt werden dabei die sprachliche Stilistik des Hörfunkjournalismus, der Umgang mit Aufnahmegeräten, das Verfassen von Meldungen und Kurznachrichten, sowie die Konzeption und Realisation eines Beitrags. Erörtert werden auch Grundzüge der Rundfunkgeschichte anhand von Hörbeispielen. Darüber hinaus wird Einblick gewährt in den Produktionsalltag eines regionalen Hörfunkstudios.

Literatur: v. LaRoche, Walter /Buchholz, Axel: Radiojournalismus, München (List) - v. LaRoche, Walter: Einführung in den Praktischen Journalismus, München (List) - Hess, Dieter: Kulturjournalismus, München (List)

Scheinerwerb: Schreiben einer „Nachrichtenminute“, Erstellen eines „gebauten Beitrags“

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslücke, Zi. PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo - Fr 9.30 - 11.30h) entgegen.

35 530 Einführung in die Schauspiel dramaturgie (in Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg) Bleiziffer

2st., Mo 12 -14h plus 2 Blockveranstaltungen, LP: 7/5, Einführung am 17.10. in H 7

Die Inszenierung eines Textes ist ein komplexer Vorgang, der mit einer konzeptionellen Idee beginnt. Die Konzeption eines Stückes ist ganz wesentlich von den dramaturgischen Überlegungen und Entscheidungen geprägt. Die Dramaturgie ist sozusagen der geistige Fahrplan einer Inszenierung. Hier werden die wichtigen Akzente der Handlung, der Charaktere, die Konfliktsituationen usw. analysiert und mit einer eigenen Strichfassung gegebenenfalls neu strukturiert bzw. interpretiert. Das Ziel dieser Arbeit ist, das inhaltliche Anliegen einer Inszenierung hier und heute zu begründen, und die Konsequenz ist die Besetzungsweise der einzelnen Rollen, die Stilistik, die Form der Aufführung.

Wir werden in diesem Seminar aber nicht nur die Schauspieldramaturgie an sich studieren, sondern praxisorientiert und stückbezogen vorgehen. Das Seminar ist auf den Spielplan der Städtischen Bühnen Regensburg abgestimmt.

Anmeldung: Begrenzte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldungen nimmt Frau Hönig, PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30 Uhr) entgegen.

35 531 Zeitungsjournalismus (Teil 1):
Nachricht, Feature und Interview Brielmaier/Oertel

Donnerstag, 9.00 s.t.-10.30h, LP: 7/5, MZ Regensburg, Margaretenstr. 4

Der Kurs geht über zwei Semester. Im ersten Semester (Winter) lernen die Teilnehmer die grundlegenden journalistischen Stilformen wie Nachricht und Interview kennen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Ein Einstieg in den Kurs ist im Regelfall nur zum Wintersemester möglich.

Scheinerwerb: Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind.

Anmeldung: Anmeldung per E-Mail: pbrielma@mz.donau.de Bitte kurz begründen (zwei bis drei Sätze), warum an dem Kurs Interesse besteht.

35 532 Grundlagen des Journalismus:
Theorie und Praxis des Fernsehens am Beispiel Kulturjournalismus Kölsch

2 st, Blockveranstaltungen, Fr 9.45-13.00h LP: Über die Teilnahme kann auf Wunsch ein Seminarschein (ohne Note, mit 7 Leistungspunkten für das modularisierte Studium) ausgestellt werden, PT 4.0.17 (Medienanalyseraum), 21. Okt., 28. Okt., 11. Nov., 18. Nov., 25. Nov., 2. Dez., und optional 9. Dez.

Das Seminar dient dazu, Sendetypen, journalistische Handwerkstechniken und Medienstrukturen kennenzulernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehsendungen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Sendeabläufe und Kurzdrehbücher für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, München 2000 (List-Verlag, € 26,-); Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus, München 2003 (List-Verlag, € 20,-)

Scheinerwerb: Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposé (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)

Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab sofort zu den Geschäftszeiten (Mo – Fr 9.30 – 11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig.

Teilnahmevoraussetzung: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

2.3.5 HAUPTSTUDIUM

2.3.5.1 Hauptseminare

Die Anmeldung für die Hauptseminare erfolgt zentral am Mittwoch, 12. Oktober, 13 h s.t. in H 2, ausgenommen der Hauptseminare, bei denen im Kommentar (s.u.) anderes bestimmt ist.

35 535 Literatur und Film Daiber

3 st., Mi 16-19h, LP: 12/7, ZH 7

Oskar Walzels zu Beginn des letzten Jahrhunderts erhobene Kernthese von der „wechselseitigen Erhellung der Künste“ beflügelte lange Zeit über die Phantasien von Literaten und Filmemachern. Der Traum einer symbiotischen Beziehung zwischen Literatur und Film ist jedoch im gegenwärtigen Stadium der wissenschaftlichen Entwicklung einer kritischen Überprüfung unterzogen. Durch Slogans, die vom „Ende der Gutenberg-Galaxis“ und von der „Vernichtung der Schrift“ durch die elektronischen Medien künden, wird eine Hierarchie markiert, welche dem Bild/bewegten Bild mediale Präferenz gegenüber dem Wort einräumt. Beide Positionen werden im Seminar anhand von Fallbeispielen einer kritischen Überprüfung unterzogen. Dabei wird es zum einen um den Vergleich zwischen buchliterarisch fixierten Texten und ihrer Adaption durch das Medium Film gehen (an den Beispielen von Friedrich Dürrenmatt/Sean Penn: Das Versprechen; R. Schneider/J. Vilsmaier: Schlafes Bruder). Zum anderen sollen die spezifischen Narrationstechniken von Literatur und Film einander gegenüber gestellt werden.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar ist projektorientiert, die Teilnehmerzahl dadurch auf max. 30 begrenzt.

35 536 Diskursanalyse und Literaturwissenschaft Geisenhanslüke

2 st., Di 10-12h, LP: 12/7, ZH 7

Von der Diskurstheorie Michel Foucaults sind in den letzten Jahrzehnten wichtige Impulse ausgegangen. Das Seminar, das von einer Vorlesungsreihe begleitet wird, fragt sowohl nach der Bedeutung der Literatur für das Werk Foucaults als auch nach der Foucaults für die Literaturwissenschaft.

Literatur: Foucault, Michel: Schriften zur Literatur, Frankfurt/Main 2003; Geisenhanslüke, Achim: Foucault und die Literatur, Opladen 1997.

Scheinerwerb: Stundenvorbereitung und Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

35 537 Zivilisationskritik als dichterische Einbildungskraft Heimböckel

Änderung 2 st., Di **18-20h**, LP: 12/7, Physik 5.0.21

Insofern wir es bei dem Strukturwandel und Modernisierungsprozess um 1900 mit einer „universalgeschichtlichen Wende höchster Ordnung“ (Rasch) zu tun haben, konnte auch (und erst recht) die Dichtung als zeitgeschichtlicher Seismograph von diesen Veränderungen nicht unbehelligt und unbeeinflusst bleiben. Das findet in thematischer Hinsicht durch unzählige Bezugnahmen auf den naturwissenschaftlich-technischen Fortschritt und den von ihm verursachten ‘Kollateralschäden’ seinen Niederschlag und drückt sich, je mehr man sich den neuen Entwicklungen gegenüber öffnete, in dem gat-

tungsübergreifenden Versuch ihrer formal-ästhetischen Bewältigung aus. Wo die literarische Zivilisationskritik sich formal an dem Gegenstand abarbeitet, der Objekt ihres Argwohns ist, fördert die Einbildungskraft nicht nur zutage, was dem praktischen Bewusstsein ansonsten möglicherweise verborgen bliebe, sie partizipiert im günstigsten Fall noch an der „Zusammenhangsdurchstoßung“ (Benn), die durch teleologisch operierende Erklärungsansätze (1. Weltkrieg und NS-Zeit) ins Hintertreffen gerät. An ausgewählten Beispielen soll den unterschiedlichen Ausprägungen der literarischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen der modernen Zivilisation nachgegangen und Grundlagen sowie Entwicklungstendenzen seiner ästhetischen Bewältigung erarbeitet werden.

Literatur: Kaiser, Georg: Von morgens bis mitternachts (= RUB 8937). – Kraus, Karl: Die letzten Tage der Menschheit (= Bibliothek Suhrkamp 1091). – Kubin, Alfred: Die andere Seite (= rororo 13771). – Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (= dtv, Bibliothek der Erstaufgaben. 2619). – Ferner liegt zu Beginn des Wintersemesters im Copyshop ‚Der Kopierer‘ ein Reader mit einschlägigen Texten aus.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

35 538 Patriotismus und Literatur im 18. Jahrhundert Rohmer

2 st, Mi 14-16h, LP: 12/7, ZH 7

Mit dem 7-jährigen Krieg zwischen Preußen und Österreich 1756-1763 kommt es auch zu einem Höhepunkt in der Publizistik zu Fragen des Vaterlandes und der Nation. Moderne, aufgeklärte Patriotismus-Vorstellungen überwinden das traditionelle Denken vom Hausvater. Das hinterlässt auch in der Literatur Spuren: Angefangen vom Herrscher als dem Vater seines Landes in den „Kriegsliedern eines preußischen Grenadiers“ über die Vaterfiguren in den Dramen der Aufklärung bis hin zur Rebellion gegen die väterliche Autorität in der Lyrik des Sturm und Drang lassen sich viele Texte als Reflex auf die veränderten Patrialitätsvorstellungen verstehen. Das Seminar will mit grundlegenden Texten (Möser, Abbt) bekannt machen und dann patriotische Lyrik im Umfeld des 7-jährigen Krieges sowie vor allem Vaterfiguren in der Dramatik jener Zeit in den Mittelpunkt rücken. Hier ergibt sich notwendig ein Schwerpunkt beim bürgerlichen Trauerspiel.

Literatur: Ein Programm mit Lektürehinweisen wird nach Anmeldung verschickt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung per E-Mail oder für Restplätze in der ersten Seminarsitzung.

Teilnahmevoraussetzung: Basismodul NdL

35 539 „Amerika, du hast es besser“? Literarische Projektionen zwischen Ideal und Feindbild Regener

2 st, Di 14-16h, LP: je nach Studiengang, ZH 7

Es bedurfte eines gewaltigen Einbruchs an Realität in geistige Landschaften, um den Mythos Amerika überhaupt nur anzukratzen. Als terra incognita stand das Land zusammen mit dem Namen Columbus seit der frühen Neuzeit für die Möglichkeit der Eroberung einer neuen Welt und des Neubeginns überhaupt. Mit der Entdeckung Amerikas rückte diese Utopie in erreichbare Nähe und verlor so ihren Charakter prinzipieller Uneinlösbarkeit. Und so

mischen sich in die Amerika-Imaginationen der deutschen Literatur des 17.-20. Jahrhunderts – ohne deren Projektions-Charakter je aufzulösen – in zunehmendem Maße Fremderfahrungsanteile, die zwischen Amerika-Enthusiasmus und -feindlichkeit schwanken.

Literatur: Udo J. Hebel: „Amerika ist keine Wüste, kein Paradies“: Zur Repräsentation kultureller Alterität in Negationen, dargestellt an Beispielen aus der deutschen Amerikaliteratur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Amerikastudien. Eine Vierteljahresschrift Jg. 38 (1993), S. 204–221. – Manfred Durzak: Das Amerika-Bild in der deutschen Gegenwartsliteratur. Historische Voraussetzungen und aktuelle Beispiele, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1979. – Hildegard Meyer: Nord-Amerika im Urteil des Deutschen Schriftstellers bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine Untersuchung über Kürnbergers „Amerika-Müden“, Hamburg 1929.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: 12. Oktober, 13 Uhr st, H 2

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs)

35 540 Italienische Reisen (18. bis 20. Jahrhundert) Riedl

2st, Di 18-20h, LP: 12/7, ZH 7

Reisen bildet. Was heute phrasenhaft und wie eine Allerweltsweisheit klingt, ist in der Tradition der Kavalierstour ein kulturgeschichtliches Bildungsphänomen von hohem Rang. Reisen – das bedeutet nicht zuletzt die Erfahrung von Alterität, die auf die eigene Identität zurückwirkt. Reiseberichte sind daher überaus instruktive Quellen für eine Literaturwissenschaft, die kulturwissenschaftliche Fragen aufgreift und deren Perspektiven reflektiert.

Thema des Seminars sind Reisen in jenes Land, das zum Sehnsuchtsland der Deutschen par excellence geworden ist. Das konkrete Erlebnis Italiens stand dabei immer auch in einem Spannungsverhältnis zu vorgeprägten Idealbildern, die durch die Erfahrung sozialer Wirklichkeit mitunter konterkariert wurden. Wir werden im Seminar eingehend fiktionale und nichtfiktionale Italienbilder von Goethe, Moritz, Herder, Seume, Platen, Heine, Hauptmann, Thomas Mann, Ingeborg Bachmann, Rolf Dieter Brinkmann und Josef Winkler analysieren und dabei insbesondere Fragen der jeweiligen literarischen Strategien, des Verhältnisses von Identität und Alterität sowie der Konstruktion und Dekonstruktion von stabilen und variablen Wahrnehmungsmustern erörtern.

Literatur: Zur ersten Einführung sei der Artikel „Reiseliteratur“ von Hans-Wolf Jäger im dritten Band des Reallexikons der deutschen Literaturwissenschaft (2003) empfohlen.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist eine schriftliche Hausarbeit, die vor dem entsprechenden mündlichen Termin eingereicht werden muß.

Anmeldung: Anmeldung und Themenvergabe ab sofort in meinen Sprechstunden

35 541 Aufrichtigkeit bei Goethe Geisenhanslücke

2st., Mo 10-12h, LP: 12/7, ZH 8

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der Genese der Aufrichtigkeit im 18. und 19. Jahrhundert. Den Leitfaden des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit Texten Goethes, insbesondere dem Werther (ergän-

zend Rousseaus Julie), dem Tasso und Dichtung und Wahrheit (ergänzend Rousseaus Confessions).

Literatur: Trilling, Lionel: Sincerity and Authenticity (dt: Das Ende der Aufrichtigkeit), Indiana 1971 (Frankfurt/Main 1974). Goethes Texte (Werther, Tasso, Dichtung und Wahrheit) sind preiswert als Reclam Ausgaben erhältlich.

Scheinerwerb: Stundenvorbereitung und Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

36 323 Europäische Romantik Gelhard

2 st., Do 12-14h, LP: 6/7/12 Modul: AVL-M01, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-M05, OSL-M06, OSL-M14, OSL-M15, TSC-M05, TSC-M14, TSC-M15, POL -M05, POL-M06, POL-M14, POL-M15, West-Süd-Slavistik (nicht-modularisiert), südslavische Philologie, PT 1.0.5,

Das romantische Autonomiepostulat führt unter den Bedingungen der doppelten Reflexion zu einer Selbstbeobachtung, die sich in den Erzählungen der Romantik als weitgehende Thematisierung der eigenen ästhetischen Form, der zugrunde liegenden Technik der Schrift und des Mediums Buch äußert. Die theoretischen Voraussetzungen einer Selbstreferenzialisierung der Literatur liegen in der Autonomieästhetik des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Im Zusammenhang mit dem romantischen Imaginationskonzept zeigte sich bereits, wie ausführlich die Funktion des Lesers und die Relation Autor-Leser in den Texten behandelt werden. Kaum eine romantische Erzählung verzichtet darauf, Schrift oder Schreiben, das Requisite des Buches oder zumindest den Akt der Imagination zum Thema zu machen.

Das Seminar will unterschiedliche Phänomene und Diskurse der europäischen Romantik erarbeiten. Im Mittelpunkt werden dabei vor allem die romantischen Konzepte der Schrift, die poetische Selbstreflexion sowie die Rehabilitation des Mythos' stehen.

Literatur: Menninghaus, W.: Unendliche Verdopplung. Die frühromantische Kunsttheorie im Begriff absoluter Selbstreflexion, Frankfurt/M. 1987. - Man, P. de.: The Rhetoric of Romanticism, New York 1984. - Mandelkow, K.R. (Hg.): Europäische Romantik I, Wiesbaden 1982. - Lyotard, J.-F.: Das Interesse des Erhabenen, in: Pries, C. (Hg.): Das Erhabene, Weinheim 1989.

Scheinerwerb: Qualifikation: Regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar. Schriftlich ausgearbeitetes Referat

Anmeldung: In der Sprechstunde: Do, 14- 15h, PT 3.3.11

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundstudiums

35 542 Hanswurst und Avatar -
Zum Motiv der Marionette in der Literatur der Moderne Daiber

2 st., Di 16-18h, LP: 12/7, ZH 7,

Unter Marionette findet sich im Duden die Eintragung: „Gliederpuppe, willenloses Geschöpf.“ Längst hat sich der Begriff Marionette metaphorisiert als Bezeichnung für Menschen, genauer: menschliche Befindlichkeiten, die als ohnmächtig, fremdbestimmt und determiniert eingestuft werden. Anhand einer Analyse literarischer Beispiele aus dem 18.-21. Jahrhundert soll den mentalitätsgeschichtlichen Wandlungen dieser Konzepte nachgegangen werden.

Literatur: Feststehende Texte des Seminars sind: Goethe, J. W.: Werther. –

Hoffmann, E.T.A.: Der Sandmann. – Kleist, H.v.: Über das Marionettentheater. – Büchner, G.: Leonce und Lena. – Shelley, M.: Frankenstein. – Lem, S.: Robotermärchen.

Weitere Lektüre wird im Rahmen des Seminars festgelegt. Die angegebenen Texte sollten vor Beginn des Seminars präsent sein.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

35 543 „Geschichten gibt es nur von außen“. Max Frisch als Erzähler Regener

2 st, Mi 8.30-10h, LP: je nach Studiengang, ZH 7,

"Ich versuchte zu lesen. (Manchmal erscheint es auch mir, daß jedes Buch, so es sich nicht befaßt mit der Verhinderung des Kriegs, mit der Schaffung einer besseren Gesellschaft und so weiter, sinnlos ist, müßig, unverantwortlich, langweilig, nicht wert, daß man es liest, unstatthaft. Es ist nicht die Zeit für Ich-Geschichten. Und doch vollzieht sich das menschliche Leben oder verfehlt sich am einzelnen Ich, nirgends sonst.)" Das Zitat gehört zu den Kernstücken von Frischs Poetologie, die - so viel ist klar - gesellschaftliches Engagement nicht deswegen ausschließt, weil sie diesem ein Ich voraussetzt. Zwischen dieser Verweigerung biographischer Eindeutigkeit und dem "aufrichtigen Buch" Montauk liegen, so die Kritik, Welten. Das Seminar wird jeweils Bezüge zum Gesamtwerk ausfindig machen und Aspekten der Rezeptionsgeschichte nachgehen.

Literatur: Primärliteratur: Stiller; Homo faber; Mein Name sei Gantenbein; Montauk bzw. die entsprechenden Bände der Gesammelten Werke. Zur Einführung: Jürgen H. Petersen: Max Frisch, 3. überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart 2002.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs), gründliche Textkenntnisse

35 544 Heimat und Identität im deutschen Roman der Gegenwart Heimböckel

2 st., Mi 18-20h, LP: 12/7, PT 1.0.4

Dass Heimat und Regionalität wieder aktuell sind, hat unterschiedliche Gründe. Politische und wirtschaftliche Phänomene wie das Zusammenwachsen Europas und die Globalisierung haben sicherlich zu ihrer (Re-) Etablierung beigetragen. In diesem Zusammenhang sind auch entsprechende Tendenzen in der jüngeren Literatur zu sehen, wenn auch unterschiedlich motiviert und abweichend voneinander perspektiviert: Josef Winklers Auseinandersetzungen mit Kärnten gehören hierzu, aber auch Christoph Peters Kartographierung des Niederrheins oder die ‚Ruhrgebiets‘-Romane von Ralf Rothmann. Wie das Verhältnis von Heimat und Identität ästhetisch be- und verarbeitet wird und in welchem – auch historischen – Bezugsrahmen der Heimatbegriff in der Gegenwartsliteratur steht, wird im Zentrum der Seminar-Diskussion stehen.

Literatur: Jonke, Gert: Geometrischer Heimatroman. Salzburg 2004. – Peters, Christoph: Stadt. Land. Fluß. München 2000. – Rothmann, Ralf: Milch und Kohle (= st 3309). – Strittmatter, Thomas: Raabe Baikal (= detebe 22507). – Winkler, Josef: Das wilde Kärnten (= st 2477). Forschungsliteratur: Pott, Hans-Georg (Hg.): Literatur und Provinz. Das Konzept „Heimat“ in der neueren Literatur. Paderborn [u. a.] 1986. – Bastian, Andrea: Der Heimat-Begriff. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung in verschiedenen

Funktionsbereichen der deutschen Sprache. Tübingen 1995.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung 12.10.2005, 13.00 Uhr s.t., in H 2

35 545 Die deutschsprachige Germanistik in Ostasien Kimura

Änderung

2 st., Di **9-11h**, LP: 12/7, PT 1.0.1

In den drei ostasiatischen Ländern Japan, Korea und China gibt es schon lange nicht nur Germanistenverbände JGG, KGG und CGG, sondern auch je eine nationale Goethe-Gesellschaft neben vielen anderen Arbeitsgemeinschaften zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. Die chinesischen, koreanischen und japanischen Germanisten publizieren mittlerweile ihre Forschungsergebnisse vielfach auch in deutscher Sprache. So hat beispielsweise das von Kim Byong-Ock gegründete Institut zur Übersetzungsforschung in Seoul bis 2000 acht Hefte seines Organs „Übersetzungsforschung“ in deutscher Sprache herausgebracht, und das von Zhang Yushu, Peking, herausgegebene chinesisches-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur „Literaturstraße“ liegt 2004 bereits in fünf Bänden vor. Von der bekannten japanischen Fachzeitschrift „Doitsu Bungaku“ (= Deutsche Literatur) erscheint seit 2002 (Heft 109) auch eine internationale Ausgabe in deutscher Sprache.

Diesen geisteswissenschaftlichen Bemühungen gemeinsam ist die neue Tendenz der Auslandsgermanistik überhaupt, sich von der philologischen Disziplin zur Kulturwissenschaft zu entwickeln. Angeregt durch die sogenannte interkulturelle Germanistik in Deutschland, die sich „als Teil einer angewandten Kulturwissenschaft“ versteht, wurde sie einmal auf der Asiatischen Germanistentagung 1997 in Seoul thematisiert. Diese ist dokumentiert in: Literatur im multimedialen Zeitalter. Neue Perspektiven der Germanistik in Asien. 2 Bde. Koreanische Gesellschaft für Germanistik, Seoul 1998. Von der Asiatischen Germanistentagung Beijing 2002 erschien im Juli 2004 der Dokumentationsband „Neues Jahrhundert, neue Herausforderungen – Germanistik im Zeitalter der Globalisierung“.

Bei ihren literaturwissenschaftlichen Forschungen haben die ostasiatischen Germanisten große Vorteile, mehr oder weniger mit der fernöstlichen Kulturtradition vertraut zu sein und so von der entgegengesetzten Richtung her zur allgemeinen Kulturwissenschaft von Ost und West beitragen zu können. Die deutschsprachige Germanistik in Ostasien kann auf diese Weise ebenfalls in eine gegenwartsbezogene Ostasienwissenschaft integriert werden. Eine interdisziplinäre Beschäftigung mit der Germanistik könnte ferner neue Aspekte in der Mentalitätsforschung, wie sie sich in der Rezeption deutscher Kultur widerspiegeln, erschließen. Es geht in diesem Seminar also letzten Endes um Kulturaustausch zwischen Deutschland und Ostasien besonders im Bereich der Literatur.

Literatur: Grundlegende Literatur: Deutsche Sprache und Literatur in Japan. Ein geschichtlicher Rückblick. Ausstellung zum IVG-Kongreß in Tokyo. Hrsg. von Yoshio Koshina. Ikubundo Verlag, Tokyo 1990.

Scheinerwerb: Referat mit einer schriftlichen Hausarbeit

Anmeldung: E-Mail an: naoji.kimura@sprachlit.uni-regensburg.de

35 750 Interdisziplinäres Hauptseminar: Neues deutsches Drama und Theater aus amerikanischer Sicht

Denton

2 st., Mi 16-18h, LP: 12/7, s. Aushang

Fast unbemerkt hat eine Generation von jungen Stückeschreibern und Dramaturgen sich auf den Weg gemacht, alternative Konzeptionen für das deutsche Theater anzubieten.

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit diesen neuen Stimmen, nicht ohne einen historischen Überblick zu verschaffen, Zusammenhänge herzustellen und einen Einblick in den performativen Apparat zu unternehmen. Gegenstand des Seminars wird sein: a) Erika Fischer-Lichtes Ästhetik des Performativen und ihre Bemühungen, eine Semiotik des Theaters zu erforschen; b) eine Analyse zweier bahnbrechender Beispiele des aktuellen Regietheaters: Thomas Ostermeiers Nora (Schaubühne Berlin) und Michael Thalheimers Lulu (Thalia Theater Hamburg); c) das Theater als neuartige, medienfreundliche Institution am Beispiel von Frank Castorfs Techno-Theater an der Volksbühne Berlin; d) die Arbeiten Sarah Kanes, zwar Engländerin, aber viel gespielt auf deutschen Bühnen und von großem Einfluss auf das zeitgenössische deutsche Theater.

Im Praxisteil des Seminars steht dann die dramaturgische Lese-Erfahrung mit den neuesten Theater texts im Mittelpunkt. Dazu werden gelegentlich Dramaturgen und Autoren selbst nach Regensburg kommen, um ihre Texte, Denkweisen und theaterbedingte Arbeitsweisen vorzustellen.

Literatur: Seminartexte, deren genaue Abfolge zu Seminarbeginn festgelegt wird:

Kane, Sarah: 4.48 Psychose. – Düffel, John von: Rinderwahnsinn. – Meyenburg, Marius von: Feuergesicht. – Schimmelpfennig, Roland: Push Up 1-3. – Erpenbeck, Jenni: Katzen haben 7 Leben. – Danckwart, Gisela: Täglich Brot. – Gieselmann, David: Herr Kolpert. – Kater, Fritz: "we are camera/Jasonmaterial". – Walsler, Theresa: Die Kriegsberichterstatte rin. – Bärfuss, Lucas: Der Bus (Das Zeug einer Heiligen), Die sexuellen Neurosen unserer Eltern. – Peuckert, Tom: Dionysos Deutschland, Artaud erinnert sich an Hitler und an das Romanische Cafe. – Hübner, Lutz: Hotel Paraiso. – Rinke, Moritz: Republik Vineta. – Veiel, Andreas: Der Kick, Die Spielwütigen (Film) . – Hilling, Anja: Mein junges idiotisches Herz

Scheinerwerb: Erforderlich: aktive Teilnahme, ein Schnitt oder eine Probe von einer kurzen Szene aus einem unserer Theater texts in Zusammenarbeit mit anderen Studenten (20 min.), eine kurze Theaterkritik (2-3 S.), und eine Abschlussarbeit oder dramaturgische Bearbeitung eines Textes (10-12 S.). Alle Texte sind bei Pustet erhältlich (oder als Drehbuch während des Semesters).

Anmeldung: Elektronische Anmeldung per Internet über die Homepage des Instituts für Anglistik

2.3.5.2 Kolloquien, Oberseminare

35 551 Oberseminar: Examenskolloquium

Geisenhanslücke/Heimböckel

2 st., Fr 14-16h, LP: , ZH 7

Das Seminar richtet sich an Studierende, die im oder kurz vor dem Examen stehen. Es dient der gezielten Examensvorbereitung durch Diskussion von Arbeitsprojekten und der Lektüre ausgewählter Texte, die im Zusammenhang mit den Arbeitsprojekten stehen.

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden der Dozenten erbeten.

36 331 Literaturwissenschaftliches Colloquium Gelhard

2 st., Mi 10-12h, LP: 6/7 Modul: AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-M14, OSL-M15, TSC-M14, TSC-M15, POL-M14, POL-M15, PT 1.0.5,

Das Colloquium bietet Examenskandidaten die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Daneben werden wir neuste Arbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft diskutieren. Es wendet sich in erster Linie an die Studierenden der slavischen und germanistischen Literaturwissenschaft.

Literatur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Qualifikationsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Vorstellung der Qualifikationsarbeit

Anmeldung: In der Sprechstunde: Do, 14- 15h, PT 3.3.11

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundstudiums und Interesse an theoretischen Texten

35 552 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Kreutzer / Riedl

2 st., Fr 16-20h (14täglich), LP: keine, ZH 7, Beginn: s. Aushang PT 3.2.40

In diesem Seminar legen Kandidaten, die unter unserer Betreuung ihre Abschlussarbeit bzw. Dissertation verfassen, Berichte vor, die im Zusammenhang mit einschlägigen wissenschaftlichen Neuerscheinungen gemeinschaftlich diskutiert werden. Da auch eine vorläufige Themenverabredung als Zugangsvoraussetzung gilt, sind Neuaufnahmen stets möglich und willkommen.

35 553 Patriotismus und Literatur im 18. Jahrhundert Rohmer

entfällt

2 st, Mo 18-19.30h, LP: 12/7, ZH 7,

Mit dem 7-jährigen Krieg zwischen Preußen und Österreich 1756-1763 kommt es auch zu einem Höhepunkt in der Publizistik zu Fragen des Vaterlandes und der Nation. Moderne, aufgeklärte Patriotismus-Vorstellungen überwinden das traditionelle Denken vom Hausvater. Das hinterlässt auch in der Literatur Spuren: Angefangen vom Herrscher als dem Vater seines Landes in den „Kriegsliedern eines preußischen Grenadiers“ über die Vaterfiguren in den Dramen der Aufklärung bis hin zur Rebellion gegen die väterliche Autorität in der Lyrik des Sturm und Drang lassen sich viele Texte als Reflex auf die veränderten Patrialitätsvorstellungen verstehen. Das Seminar will mit grundlegenden Texten (Möser, Abbt) bekannt machen und dann patriotische Lyrik im Umfeld des 7-jährigen Krieges sowie vor allem Vaterfiguren in der Dramatik jener Zeit in den Mittelpunkt rücken. Hier ergibt sich notwendig ein Schwerpunkt beim bürgerlichen Trauerspiel.

Literatur: Lektürehinweise erfolgen in der Vorbesprechung.

Scheinerwerb: Das Oberseminar unterscheidet sich vor allem in seiner Arbeitsweise vom Hauptseminar mit gleichem Titel. Erwartet wird die Bereitschaft, eine Rohfassung der Hausarbeit zur übernommenen Seminarsitzung zur Verfügung zu stellen, die zur Vorbereitung auf die Semindiskussion von allen Teilnehmern zu lesen ist. Der Schein ist äquivalent zum Hauptseminarschein.

Anmeldung: Anmeldung per E-Mail bis zum 13.7. oder für Restplätze in der

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Vorbesprechung am 13.7., 17 h in meinem Dienstzimmer. Nachmeldungen in meinen Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit sind möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

Teilnahmevoraussetzung: Basismodul NdL

35 554 Kolloquium zur Vorbereitung und Begleitung
entstehender Hausarbeiten Rohmer

entfällt

1 st, Fr 9-10h, LP: keine

Das Kolloquium begleitet und unterstützt Studierende, die gemeinsam mit ihren Staatsexamens- und Magisterarbeiten ein wissenschaftliches Projekt bearbeiten. Es geht um die Auswertung eines handschriftlichen Kataloges einer Gelehrten- und Dichterbibliothek des 18. Jahrhunderts, die wir arbeitsteilig durchführen wollen. Näheres dazu entnehmen Sie bitte einem Aushang, den Sie vor meinem Dienstzimmer finden bzw. als Attachment zugesandt bekommen können.

Anmeldung: Interessenten melden sich bitte bis zum 15.7.2005 bei mir. Wir vereinbaren dann eine erste Sitzung noch im Juli zur Verteilung der Aufgaben. Nachmeldungen sind bis zum Vorlesungsbeginn im Oktober möglich.

35 556 Oberseminar: Liminale Literatur Heimböckel

1 st, Ort und Zeit werden in der Vorbesprechung (19. 10. 2005, PT 3.2.39, 14h s.t.) bekannt gegeben, LP: keine

Literatur, zumal die der Moderne, zeichnet sich dadurch aus, dass sie Grenzen (auf)sucht, seien sie nun topographisch oder anthropologisch, psychisch oder ästhetisch begründet. Ihre Grenzbesichtigungen sind aber gewöhnlich nicht auf Ab- und Ausgrenzung ausgerichtet. Sie dienen vielmehr der Erkundung des Liminalen als Zwischenraum und Ort der Transgression, in dem sich dasjenige, was die Grenze trennt, als ein Drittes („third space“) zu erkennen gibt. Das Seminar möchte daher selbst Grenz-Kunde betreiben: Einerseits sollen unterschiedliche Theorien des Liminalen in den Blick genommen werden, andererseits gilt es der Frage nachzugehen, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen Liminalität sich literarisch im Einzelnen manifestiert.

Literatur: Agamben, Giorgio: Homo sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben. 5. Aufl. Frankfurt a. M. 2004. – Görner, Rüdiger: Grenzen, Schwellen, Übergänge. Zur Poetik des Transitorischen. Göttingen 2001. – Hohnsträter, Dirk: Im Zwischenraum. Ein Lob des Grenzgängers. In: Über Grenzen. Limitation und Transgression in Literatur und Ästhetik, hg. von Claudia Benthien u. Irmela Marei Krüger-Fürhoff. Stuttgart/Weimar, S. 231-244.

Anmeldung: Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorbesprechung am 19.10.2005, 14.00 Uhr (s.t.), Raum PT 3.2.39.

2.4 FACHDIDAKTIK

2.4.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Prof. Dr. Kurt Franz	Di, 10-11 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.6
Dr. Klaus Gattermaier	Di, 13-14 h	PT 3.2.12
PD Dr. Rupert Hochholzer	Do, 11-12 h	PT 3.2.25
Dr. Ulrike Siebauer	Di, 10-11 h	PT 3.2.11
Dr. Michael Sahr	nach Vereinbarung	PT 3.2.11
Dr. Georg Schmidt	nach Vereinbarung	
Dr. Alfred Wildfeuer	Mo, 12-13 h	PT 3.2.22
Friederike Pronold-Günthner	Do, 10-11 h	PT 3.2.35

Studienberatung:

Dr. Klaus Gattermaier, Wiss. Angest. (speziell: Fächerkombination Didaktik der Grundschule und Hauptschule), PT 3.2.12, Tel. 943 3448, Sprechstunde: Di, 13-14 h

Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Rätin (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach), PT 3.2.11, Tel. 943 3447, Sprechstunde: Di, 10-11 h

Dr. Alfred Wildfeuer, Wiss. Angest. (speziell: nicht vertieft studiertes Fach), PT 3.2.22, Tel. 943 3480, Sprechstunde: Mo, 12-13 h

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehrämter von Dienstag, den 11.10. bis Mittwoch, den 12.10.2005 ab 9 h. Näheres entnehmen man einem Plan, der ab Anfang Oktober 2005 aushängt.

2.4.2 VORLESUNG

35 570 Ballade, Erzählgedicht, Song – Formen des erzählenden Gedichts im Deutschunterricht Franz

1 st, Do 11–12, LP: 4 (Die Leistungspunkte können im Anschluss durch eine mündliche Prüfung erworben werden.), H 6

Ballade und Erzählgedicht spielten im Deutschunterricht des 19. und 20. Jahrhunderts unter verschiedenen Intentionen eine ganz erhebliche Rolle. Dies hat sich heute nur scheinbar geändert, denn diese Gattung zählt, gerade auch mit ihren verschiedenen Ausprägungen wie Bänkelsang, Chanson, Song, Schlager, Rockballade u.a., weiterhin zum festen Literaturkanon der Grundschule, der Sekundarstufe I (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) und unter spezifischeren Betrachtungsweisen der Sekundarstufe II. Die Vorlesung wird jeweils anhand von exemplarischen Textbeispielen bestimmte Schwerpunkte veranschaulichen: Geschichte der Balladendidaktik und -methodik, entwicklungspsychologische Aspekte („Balladenalter“), Konstituenten der Gattung, literarische Typen, intertextuelle Aspekte (Quellen, Varianten, Verfremdung), geschichtlicher Kontext, Sprechen und Vortragen, Text

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

und Musik, produktionsorientierter Umgang mit Texten.

35 571 Grundlagen der Literaturdidaktik Hochholzer

1 st, Do 10–11, LP: 4 (Die Leistungspunkte können im Anschluss durch eine mündliche Prüfung erworben werden.) H 6

Die im Sommersemester 2005 begonnene Vorlesung wird im Wintersemester fortgesetzt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Zielsetzungen und Methoden des Literaturunterrichts, historische Aspekte des Literaturunterrichts in Deutschland, Kanondiskussion, Gattungen und Literaturgeschichte im Literaturunterricht.

2.4.3 GRUNDSTUDIUM

2.4.3.1 Proseminare I

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 13.30-14.00 h, in H 2 statt.

35 574 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2 st, Di 8–10, LP: 7/5* (Klausur) R 008

35 575 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) Siebauer

2 st, Fr 8–10, LP: 7/5 (Klausur), H 6

35 576 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS, RS) Wildfeuer

2 st, Mo 8–10, LP: 7/5 (Klausur), ZH 8

35 577 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS, RS) Wildfeuer

2 st, Mo 10–12, LP: 7/5 (Klausur), ZH 8

35 578 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule Gattermaier

2 st, Di 8–10, LP: 7/5 (Klausur), PT 2.0.4

* Studierende, die im Wintersemester 2005/2006 das Grundstudium (1. Semester) oder Hauptstudium (5. Semester) aufnehmen, erhalten für Vorlesungen, Proseminare und Übungen 5 statt bisher 7 LP, für Hauptseminare 7 statt bisher 12 LP.

35 579 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule Gattermaier
Änderung! 2 st, **Mo 8-10**, LP: 7/5 (Klausur), H 39

35 580 Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS, HS) Pronold-Günthner
Neu ! 2st, Do 8-10, LP: 7/5 (mit schriftlicher Hausarbeit), H 39

2.4.4 HAUPTSTUDIUM

Für die Übung und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 13. Oktober 2005, 14.15-15.15 h, in H 2 statt.

2.4.4.1 Übungen

35 583 Literaturwissenschaftliche Grundlagen Siebauer

2 st, Fr 12–14, LP: 7/5, H 9

Die Übung setzt sich mit literaturwissenschaftlichen Grundlagen auseinander, die für den Deutschunterricht in Grund- und Hauptschulen von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Überblick über die Literaturgeschichte, grundlegende Merkmale literarischer Gattungen und das Einüben wichtiger Interpretationsmethoden sowie Ergebnisse der neueren Leseforschung und ihre Relevanz für den Deutschunterricht.

Scheinerwerb: Kurzreferat sowie regelmäßige Teilnahme

35 584 Sprachwissenschaftliche Grundlagen Wildfeuer

2 st, Do 10–12, W 113

Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von Bedeutung sind: Grundlagen der Kommunikation, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung.

2.4.4.2 Proseminare II

35 587 Die Legende – Didaktisch-methodische Modelle Franz

2 st, Do 14–16, LP: 7/5, ZH 1

Im Zentrum der Arbeit wird die literarische Gattung Legende stehen; dabei werden verwandte Genres und Mischformen wie Legendenmärchen nicht außer Acht gelassen. Die Legende war immer wesentlicher Gegenstand auch des Deutschunterrichts, früher verständlicher Weise mehr als heute. Doch selbst in gegenwärtigen Lehrplänen findet diese literarische Kurzform noch ihren Platz. Im Seminar wird auf solche Entwicklungen eingegangen, doch werden vor allem Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Legende im heutigen Deutschunterricht zu verankern ist, welche Funktionen sie noch zu erfüllen hat, wie sie innerhalb des Deutschunterrichts und fächerübergreifend eingesetzt werden kann. Es soll bewusst gemacht werden, dass sich ihre Bedeutung nicht in einer erbaulich-religiösen Funktion erschöpft. Dabei werden auch Aspekte der Ikonographie, der Namengebung (Namenspatron, Kalender, Namenstag u.a.) und Brauchtumpflege eine Rolle spielen. Die Mitarbeiter/innen werden sich jeweils auf eine Legende bzw. einen Legendkreis in ihrer didaktisch-methodischen Bearbeitung konzentrieren.

Scheinerwerb: Referat / schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I Schein

35 588 Kreative Schreibformen Gattermaier

2 st, Blockseminar in Kallmünz vom 25.11. bis 27.11.2005, LP: 7/5

Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berich-

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

ten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite „Säule“ der Schreiberziehung. In diesem Proseminar soll es darum gehen, verschiedene Spielarten dieses schreibdidaktischen Ansatzes in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Im Zentrum steht aber vor allem das eigene Tun. Das heißt konkret: Das Seminar versteht sich als „Schreibwerkstatt“, in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen ausprobiert werden sollen. Lust und Bereitschaft zum Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.

Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 25.11. (ab ca. 13 Uhr) bis Sonntag, 27.11.2005 (ca. 13 Uhr) im Schullandheim Kallmünz statt. An Kosten für Verpflegung und Übernachtung fallen rund 50,- Euro an.

Verpflichtende Vorbesprechung: Do, 17.11.2005, von 16–18 Uhr (Raum wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben)

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 589 Reden – darstellen – präsentieren; der Lernbereich
„Sprechen und Gespräche“ führen im Deutschunterricht
der Grundschule

Gattermaier

2 st, Fr 8–10, LP: 7/5, ZH 2

Im Unterschied zu den Lernbereichen „Die Schriftsprache erwerben“ bzw. „Für sich und andere schreiben“ hat die Schule in Bezug auf den mündlichen Sprachgebrauch kein Vermittlungsmonopol: Bis zum Schuleintritt haben die Kinder schließlich bereits vielfältige, wenngleich oft sehr unterschiedliche Spracherfahrungen gesammelt und verfügen über verschieden weit entwickelte Ausdrucksfähigkeiten. In diesem Proseminar soll thematisiert werden, welche Rolle nun speziell der Deutschunterricht in der Grundschule bei der Ergänzung, Erweiterung, Überformung, Verfeinerung etc. der je individuellen Sprach-, Sprech- und generellen Kommunikationsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler spielt bzw. spielen kann.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 590 Deutsch als Zweitsprache

Hochholzer

2 st, Blockveranstaltung im Oktober 2005, LP: 7/5

Im Seminar werden die wichtigsten Grundlagen des Bereichs Deutsch als Zweitsprache vermittelt: Theorie und Praxis des gesteuerten und ungesteuerten Zweitspracherwerbs; mehrsprachige Erziehung in der Schule; Modelle und Organisationsformen des DaZ-Unterrichts; Migration und Schule.

Anmeldung: Persönliche Anmeldung im Juli 2005 in den Sprechstunden

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 591 Leseförderung

Hochholzer

2 st, **Mo 9-11**, LP: 7/5, PT 1.0.1

Änderung

Im ersten Teil des Seminars werden Grundlagen und Konzepte der Leseförderung thematisiert. Im zweiten Teil werden in Zusammenarbeit mit Regensburger Schulen konkrete Leseförderungsprojekte entwickelt und in der Praxis erprobt.

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Scheinerwerb: Referat / schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 592 **Erinnern für Gegenwart und Zukunft – die Shoah im Deutschunterricht** Siebauer

Änderung 2 st, Mo **11–13**, LP: 7/5, Phy 9.1.08

Das Schicksal, das die europäischen Juden in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft erlitten haben ist Thema zahlreicher literarischer und künstlerischer Werke und von daher immer wieder Teil des Deutschunterrichts. Dabei verlangt aber gerade die Beschäftigung mit diesem Thema ein sorgfältiges und reflektiertes Vorgehen. Ausgehend von verschiedenen philosophischen Texten soll im Seminar zunächst der Bereich „Erinnern-Verdrängen – Vergessen“ reflektiert werden, um eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Werken zu haben.

Neben Werken aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur (Miriam Pressler. Malka Mai; Uri Orlev. Lauf, Junge, lauf; Ida Voss. Wer nicht weg ist, wird gesehen; Annika Thor. Eine Insel im Meer) werden Romane von Imre Kertész (Roman eines Schicksallosen) und Soma Morgenstern (Die Blutsäule) sowie Filme von Roberto Benigni (Das Leben ist schön) und Steven Spielberg (Schindlers Liste) eine Rolle spielen.

Ein großes Problem für Lehrer/innen stellt die Umsetzung der fachwissenschaftlichen Erschließung in ein Unterrichtsprojekt dar, das meist nur wenige Unterrichtsstunden umfassen kann. Daher geht es im Seminar auch um die Auswahl didaktisch relevanter Inhalte und die Möglichkeiten zum Aufbau einer methodisch abwechslungsreichen Unterrichtsreihe.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I

35 593 **Schreiben und Korrigieren auf der Sekundarstufe I und II** Siebauer

2 st, Fr 10–12, LP: 7/5, H 14

Für Referendare und Referendarinnen ist es eine verunsichernde Erfahrung, dass sie zu Beginn Ihrer Schultätigkeit verschiedenste Aufsatzformen unterrichten und bewerten müssen, selbst aber nur über vage Vorstellungen von den einzelnen Textsorten verfügen. Das Seminar wird die in den Lehrplänen der Realschule und des Gymnasiums erwähnten Schreibformen (Erzählen, Berichten, Beschreiben, Argumentieren, Analysieren von Texten und Schreiben über Texte, kreatives, personales und gestalterisches Schreiben) voneinander abgrenzen, die jeweiligen stilistischen Erfordernisse reflektieren und Möglichkeiten aufzeigen, wie Schreiben unterrichtet werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Erfordernissen des Umgangs mit Schülertexten. Begleitung, Bewertung, Benotung werden ebenso eine Rolle spielen wie verschiedene Korrekturwege. Von den Teilnehmer/innen wird die Bereitschaft zu eigenen praktischen Übungen erwartet.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I

35 594 **Mehrsprachigkeit** Wildfeuer

2 st, Di 8–10, LP: 7/5, PT 2.0.5

Mehrsprachigkeit ist in vielen Teilen der Welt eine Normalität, man geht davon aus, dass der Großteil der Weltbevölkerung jeden Tag mehr als eine Sprache gebraucht. Einsprachigkeit muss daher fast als etwas Unnormales

angesehen werden. Diese Einsicht hat sich in unserem Bildungssystem noch nicht ausreichend durchgesetzt, was man immer noch daran sieht, dass mit der ersten Fremdsprache relativ spät begonnen wird. Für die Mehrsprachigkeit gilt aber: Je früher, desto besser, weil dann der Lernprozess eher spielerisch erfolgt. Frühe Mehrsprachigkeit ist also für Kinder eine große Chance.

Im Seminar werden verschiedene Modelle zur Einbindung verschiedener Sprachen, die die Schüler mitbringen, besprochen. Besonders wird auch auf eine gezielte sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Herkunft eingegangen, wobei die Erstsprache nicht als Hindernis, sondern als großes Potenzial für den Lerner betrachtet wird.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 595 Neue Medien im Deutschunterricht Wildfeuer

2 st, Do 8–10, LP: 7/5, W 113

Computer, Internet und Multimedia determinieren in zunehmendem Maße unser Leben auf privater wie auf beruflicher Ebene. Der Computer steht auch in deutlicher Beziehung zu Schlüsselkompetenzen, die vom Arbeitsmarkt gefordert werden. Die Bedeutung des Computers und des Internets hat unübersehbare Einflüsse auf das Lernen in den Klassenzimmern, die Einführung der Schüler in die Nutzung dieser neuen Medien muss im Unterricht gefördert werden. Der Computer sollte als Werkzeug begriffen werden und in eine sinnvolle Konkurrenz mit anderen, traditionellen schulischen Medien treten, wobei sich der Einsatz dann rechtfertigen lässt, wenn sich ein Mehrwert im Vergleich zu anderen Medien und Methoden ergibt. Im Seminar werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten des Mediums Internet besprochen, bei denen ein deutlicher Mehrwert für den schulischen Unterricht im Vergleich zu anderen Medien erkennbar ist. Es ist für das Seminar eine Verknüpfung von Theorie und Praxis beabsichtigt, die Teilnehmer sollten daher die Bereitschaft mitbringen, an Unterrichtsbesuchen an der Realschule Abensberg und am Gymnasium Landau/Isar teilzunehmen. Beide Schulen haben langjährige Erfahrung im Umgang mit Internet und Multimedia und haben sich bereit erklärt, für uns die Klassenzimmertüren zu öffnen.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 595 a Ganztägige Exkursion an der RS Abensberg Wildfeuer

Diese Exkursion ist für die Teilnehmer aus dem Seminar „Neue Medien im Deutschunterricht“

35 595 b Ganztägige Exkursion am Gymnasium Landau a. d. Isar Wildfeuer

Diese Exkursion ist für die Teilnehmer aus dem Seminar „Neue Medien im Deutschunterricht“

35 596 Grundbegriffe und Problemfelder der Kinder- und Jugendliteratur Sahr

2 st, **Fr 10-12**, LP: 7/5

„Leseförderung“ ist in Zeiten, in denen das Interesse an der Buchlektüre spürbar nachläßt, nötiger denn je. Als naheliegender Weg der Leseförderung gilt der verstärkte Einbezug „ganzer Bücher einheitlichen Inhalts“ in den Unterricht (wie es Heinrich Wolgast ausdrückt) oder so genannter „Ganzschrif-

ten“ (wie es weniger präzise in den amtlichen Lehrplänen heißt).

In diesem Seminar geht es darum, in einige fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kernbegriffe und Problemfragen der Kinder- und Jugendliteratur einzuführen. Dabei sollen Grundbegriffe (wie „Kinderbuch-Klassiker“ oder „Phantasie und Realität in der Kinderliteratur“) kennengelernt und über Problemfelder (wie „Analyse von Kinderbüchern“ oder „schulische Vermittlung“) nachgedacht werden. Außerdem ist vorgesehen, klassische Kinder- und Jugendbücher (ausgewählt wurden Bücher von Astrid Lindgren) und ganz aktuelle Kinder- und Jugendbücher (soeben nominierte und preisgekrönte) zu analysieren und didaktisch aufzubereiten).

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 597 Weltliteratur im Deutschunterricht **Schmidt, G.**

Blockseminar (in Räumen der Universität) vom 20.01.2006 bis 22.01.2006,
ZH 8 Verbindliche Vorbesprechung: 21.10.2005, 13.00 bis 17.00 Uhr, H 3, LP:
7/5

Dem Deutschlehrer bieten sich vielerlei Möglichkeiten, die Schüler auch an die Kenntnis von bedeutenden Werken der Weltliteratur heranzuführen. Doch hat man etwa auch in Geographie oder Geschichte die Möglichkeit, relevante Dichtungen anzusprechen oder wenigstens zu erwähnen.

Das Seminar schlägt einen weiten Bogen von der ältesten Literatur der Menschheit bis in unsere Zeit. Dabei werden jeweils die allgemeine kulturelle sowie die literarische Situation aufgegriffen, manchmal auch die Verarbeitung eines Stoffes in der Gegenwart besprochen. Bei einigen Themen ist es, um den Arbeitsaufwand in akzeptablen Grenzen zu halten, notwendig, dass mehrere Teilnehmer zusammenarbeiten, um ein halbwegs treffendes Bild der Kultur und ihrer literarischen Produktion zu entwerfen. Neben der ansprechenden Darstellung theoretischer bzw. sachlicher Gegebenheiten ist bei Erzählen und Vorlesen auch die sprechkünstlerische Fähigkeit der Teilnehmer gefordert.

Eine ausführliche Stoff- und Literaturliste wird den Teilnehmern bei der zentralen Anmeldung ausgehändigt. Vorerst wird die Lektüre (in deutschen Übersetzungen) bekannter antiker bis zeitgenössischer Werke oder einer bestimmten nationalen Literatur eigener Wahl empfohlen.

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 598 Märchen erzählen, deuten und spielen **Schmidt, G.**

2 st, Blockseminar vom 13.1. bis 15.1.2006 Vorbesprechung: 28.10.2005, 13–
17 Uhr, LP: 7/5

Durch das Erzählen von Märchen wurden durch Jahrhunderte Lebensweisen und der Glaube an Wunderbares weitergegeben, durch sie wurden der Kinder Phantasie angeregt und sprachliche Fähigkeit gefördert. Im Märchen begegnete das Kind dem Guten und dem Bösen, erlebte es Gruseliges und Humorvolles, erfuhr es symbolisch Verschlüsseltes. Doch das Erzählen ist heute durch technisch aufwendige Tonträger und Filme ersetzt. Kann der Lehrer damit konkurrieren?

Das Seminar reduziert die Theorie auf unterrichtsrelevante Bereiche. Es schult das ausdrucksvolle Vorlesen und Erzählen; in der Kommunikations-gemeinschaft des voll präsenten Sprechers mit seinen Hörern bildet sich eine

zwischenmenschliche Beziehung, die von der Technik nicht hervorgebracht werden kann. Im Märchen auftauchende symbolhaltige Motive werden reflektiert und gedeutet, wodurch das Verständnis des Schülers für die verborgenen Weisheiten des Märchens geweckt wird. Weiterhin werden Möglichkeiten gesucht und erprobt, wie Märchen szenisch umgesetzt werden können, was zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Stoff und zu dessen künstlerischer Gestaltung führt.

Literatur: Primärtexte: Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm (beliebige Ausgabe). Auf Wunsch können zusätzlich andere Märchensammlungen und einige nichtdeutsche Märchen verwendet werden. Theorie: Fromm, E.: Märchen, Mythen, Träume. Eine Einführung in das Verständnis einer vergessenen Sprache. Reinbek 1983; Giehrl, H. E.: Volksmärchen und Tiefenpsychologie. München 1970; Lüthi, M.: Märchen. 9. Aufl., Stuttgart 1996; Karlinger, F. (Hrsg.): Wege der Märchenforschung. Darmstadt 1985. Erzählen, szenisches Gestalten und mediale Adaption: Franz, Kurt/Kahn, Walter (Hrsg.): Märchen – Kinder – Medien. Beiträge zur medialen Adaption von Märchen und zum didaktischen Umgang. Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V. Bd. 25. Baltmannsweiler 2000. Teuchert, B.: Kommunikative Elemente und ihre literarische Vermittlung. Frankfurt a. M. 1988 (S. 20–40); Schmidt, G. F.: Ausdruck, Spiel, Theater. Neuried 1998 (v. a. S. 752–786 u. 876–888).

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

35 598a Aspekte der literarischen Sozialisation

Pronold-Günthner

Neu !

2st, **Do 17-19**, LP: 7/5, Phy 9.1.10

Dieses Seminar gibt einen Überblick über wichtige Aspekte der literarischen Sozialisation und diskutiert mögliche Auswirkungen auf den konkreten Literaturunterricht, sowie Möglichkeiten der Leseförderung.

Zunächst sollen einige zentrale Begriffe geklärt und ein Überblick über die verschiedenen Konzepte zur literarischen Sozialisation gegeben werden. Anschließend werden - unter Bezug auf empirische Untersuchungen zum Lese- und Medienverhalten - die verschiedenen Instanzen der literarischen Sozialisation behandelt, z. B. Familie, Schule, damit auch die Bedingungen gelingender literarischer Sozialisation.

Wichtige Aspekte werden dabei auch geschlechtsspezifische Unterschiede in der literarischen Sozialisation, sowie der Beitrag des Lesens zur adoleszenten Identitätsbildung sein.

Mit Blick auf die Diskrepanz zwischen schulischer und privater Lektüre sollen abschließend Lösungsmodelle diskutiert und praktische Tipps für die unterrichtliche Umsetzung gegeben werden.

Literatur (zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre dringend empfohlen): Eggert, Hartmut / Garbe, Christine: Literarische Sozialisation. (Sammlung Metzler 287) Stuttgart: Metzler 2., überarbeitete Aufl. 2003.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzung: PS I Schein

2.4.4.3 Kolloquien

35 599 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Franz
1 st, Di 11–12, LP: 0, PT 3.2.6

35 600 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Gattermaier
2 st, Fr 10–12, PT 3.2.12

35 601 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Besprechung und
Diskussion laufender Zulassungsarbeiten. Hochholzer
2 st, **Do 16-18**, LP: 0, H 42

Änderung

35 602 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Siebauer
1 st, Do 8–10, PT 3.2.11

35 603 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Wildfeuer
2 st, Do 12–14, LP: 0, PT 3.2.22

2.4.4.4 Hauptseminar

35 605 Johann Peter Hebel als Klassiker des Deutschunterrichts Franz
2 st, Di 14–16, LP: 12/7, PT 1.0.4

Der alemannische Dichter, Theologe und Gymnasiallehrer Johann Peter Hebel (1760-1826) ist mit seinen Alemannischen Gedichten (1803) und seinen Kalendergeschichten (u.a. „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“, 1811) im Sinne Foucaults „klassifikatorisch“ sowohl für Mundartlyrik schlechthin wie auch für das literarische Genre „Kalendergeschichte“. Hebels Kalendergeschichten, die inzwischen eine etwa 200-jährige (schulische) Rezeptionsgeschichte hinter sich haben und heute nach wie vor zum festen schulischen Kanon zählen, bilden im Seminar die Textgrundlage, und zwar jeweils in der Art eines Kristallisationspunkts für bestimmte literaturdidaktische Fragenkreise. Andeutungsweise sind dies: Textverständlichkeit – Textverständnis, Alterszuordnung, Intertextualität (Textvergleich), auch Gattungswechsel (Geschichte – Gedicht), Aktualisierungsmöglichkeiten, Formen der Intermedialität (sprechgestaltende Aufnahmen, Verfilmung u.a.), Gattungsexemplarizität (Kalendergeschichte, Schwank, Andekdote u.a.), spätaufklärerischer volkstümlicher Erzählstil (Struktur, „Moral“, Bedeutung der Phraseologismen), Interpretations- und Methodenpluralismus (produktiver Umgang, Schreiben usw.; auch in historischer Sicht), gegenwärtige Relevanz in Lehrplänen, Lesebüchern, Motiv der gestörten Kommunikation, Bild des Juden, des Außenseiters, der historischen Persönlichkeit (fächerübergreifender Bezug).

Literatur: Bee, Guido: Aufklärung und narrative Form. Studien zu den Kalendergeschichten Johann Peter Hebels. Münster [u. a.]: Waxmann 1997 (Internationale Hochschulschriften; 252). Franz, Kurt: Johann Peter Hebel. Kannitverstan. Ein Mißverständnis und seine Folgen. Texte, Kommentar, Abbildungen. München: Hanser 1985 (Lit.-Kommentare; 23). Franz, Kurt: Kalendermoral und Deutschunterricht. Johann Peter Hebel als Klassiker der elementaren Schulbildung im 19. Jahrhundert. Tübingen: Niemeyer 1995 (Studien u. Texte zur Sozialgeschichte der Literatur; 44). Knopf, Jan: Die

deutsche Kalendergeschichte. Ein Arbeitsbuch. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1983 (st. 2030). Empfehlenswerte Ausgabe: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Kritische Gesamtausgabe mit den Kalender-Holzschnitten. Hrsg. v. Winfried Theiß. Stuttgart: Reclam 1981 (RUB. 142).

Scheinerwerb: Referat/Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: In der Sprechstunde des Dozenten

Teilnahmevoraussetzung: 1 PS II-Schein, für Deutsch vertieft Studierende 1 PS I-Schein (Einführungskurs)

2.4.4.5 Oberseminar

35 606 Vorstellung und Besprechung von Neuerscheinungen zur Deutschdidaktik Franz
2 st, Mi 12–14, PT 3.2.6

2.4.4.6 Theorie-Praxis-Seminare

Bereich I

im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika (Zuordnung s. Aushang)

35 607 für Studierende des Lehramts an Gymnasien Siebauer
2 st, Mo 8–10, R 008

35 608 für Studierende des Lehramts an Realschulen Wildfeuer
2 st, Di 12–14, LP: o, H 11

35 609 für Studierende des Lehramts an Hauptschulen Gattermaier
2 st, Mo 12–14, W 115

35 610 für Studierende des Lehramts an Grundschulen Gattermaier
2 st, Di 14–16, H 42

Bereich II

Im Zusammenhang mit den Blockpraktika

(Für Block V und N ist die Anmeldung durch die am Lehrstuhl ausgehängten Listen erforderlich.)

Block N

zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika
jeweils 1 st.

35 611	für Studierende des Lehramts an Gymnasien (Parallelveranstaltungen)	Siebauer
Di 18.10.2005, PT 4.0.21 oder Do 20.10.2005, PT 4.0.21, jeweils von 18–20.30		
35 612	für Studierende des Lehramts an Realschulen (Parallelveranstaltungen)	Wildfeuer
Fr 21.10.2005 oder Fr 28.10.2005, jeweils von 14–16.30, ZH 8		
35 613	für Studierende des Lehramts an Hauptschulen (Parallelveranstaltungen)	Gattermaier
Mo 14.11.2005 oder Mo 21.11.2005, jeweils von 16–18.30 (s. Aushang an der Tür des Dozenten)		
35 614	für Studierende des Lehramts an Grundschulen (Parallelveranstaltungen)	Gattermaier
Mo 14.11.2005 oder Mo 21.11.2005, jeweils von 14–16.30 (s. Aushang an der Tür des Dozenten)		

Block V

zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika
jeweils 1 st.

35 615	für Studierende des Lehramts an Gymnasien (Parallelveranstaltungen)	Siebauer
Di 24.01.2005 oder Di 31.01.2006, jeweils von 18–20.30		
35 616	für Studierende des Lehramts an Realschulen (Parallelveranstaltungen)	Wildfeuer
Fr 27.01.2006 oder Fr 03.02.2006, jeweils 14–16.30		
35 617	für Studierende des Lehramts an Hauptschulen (Parallelveranstaltungen)	Gattermaier
Mo 23.01.2006 oder Mo 30.01.2006, jeweils 14–16.30		
35 618	für Studierende des Lehramts an Grundschulen (Parallelveranstaltungen)	Gattermaier
Mo 23.01.2006 oder Mo 30.01.2006, jeweils 16.30–19		

Stand: 17.10.2005

Zu den LP vergleiche die Fußnote zu Beginn des Abschnittes und die Erläuterungen auf der Homepage.

Praktikum

Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen

35 622	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen 4 st, Mi 8–12 (in Ausbildungsklassen)	Gattermaier
35 623	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen 4 st, Mi 8–12 (in Ausbildungsklassen)	Siebauer
35 624	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen 4 st, Mi 8–12 (in Ausbildungsklassen)	Wildfeuer

2.5 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHENPHILOLOGIE

2.5.1 SPRECHSTUNDEN IN DER VORLESUNGSZEIT

Studienberatung:

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT 3.2.30, Tel. 943 3673, Sprechstunde: Di 14-15 h

Dr. Harald Tanzer, PT 3.2.27, Tel. 943 3485, Sprechstunde: Mo 16-17 h

2.5.2 VORLESUNG

35 660 Das Verb im Deutschen [§5(1) Nr. 2c] Thurmair

2 st, Mi 8.30-10h, LP: 5, H 5

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit dem Verb und seinen Charakteristika. Im Einzelnen werden u.a. folgende Aspekte behandelt: Klassifikation von Verben (Hilfsverben, Kopulaverben, Modalverben, Vollverben); Konjugation von Verben; Tempus, Modus und Genus von Verben; Wortbildung des Verbs; Verbstellung; Valenz; Semantische Klassifizierung der Verben; Funktionsverben und Funktionsverbgefüge.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben; es wird voraussichtlich auch ein Reader zur Verfügung gestellt

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Anmeldung nicht erforderlich

2.5.3 SEMINARE

35 661 Einführung in das Studium des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie [§5(1) Nr. 2a] Tanzer

2 st, Mo 14-16h, LP: 4, H 38

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u.a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitspracherwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage.

Literatur: Huneke, Hans-Werner/Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2000 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). – Ammon, Ulrich: Die internationale Stellung der deutschen Sprache. Berlin 1991. – Heyd, Gertraude: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht. Tübingen 1997. – Henrici, Gert/Koreik, Uwe (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 662 S: Fremdsprachen Lehren und Lernen [§5(1) Nr. 2b] Thurmair

2 st, Mi 12-14h, LP: 5, PT 2.0.9

Im Einzelnen wird es u.a. um folgende Themen gehen: Sprachlernvoraussetzungen; Modelle des Zweitspracherwerbs; individuelle Differenzen beim Zweitspracherwerb; gesteuertes Fremdsprachenlernen vs. ungesteuerter Erwerb; Kennzeichen von Lernersprachen; Lernstrategien; die Rolle des Gedächtnisses beim Sprachenlernen; die Rolle der Lehrenden; Methoden der Fremdsprachvermittlung; Lehrmaterialien; Medien im Fremdsprachenunterricht; Aspekte der Unterrichtskommunikation; Arbeits- und Sozialformen; Fehler und Fehlerkorrektur.

Literatur: Huneke, Hans-W: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

Scheinerwerb: Referat, Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 663 S: Arbeit mit Werbematerial im Fremdsprachenunterricht [§5(1) Nr. 2b] Stahl

2 st, Blockseminar in zwei Teilen, LP: 5

1. Teil: 24.10/7.11/14.11/21.11, jeweils Mo, 8.00 -10.00, Phys 5.1.01

Anderung

2. Teil: **20.1**, 9-16.00, **21.1**, 9-13.00, Künstlergarderobe

Dieses Seminar wird als Blockseminar in zwei Teilen durchgeführt. Im ersten Teil soll der Frage nachgegangen werden, in welchen fremdsprachendidaktischen Zusammenhängen Werbung im Unterricht eingesetzt werden kann. Dabei werden zunächst neben den sprachlichen Besonderheiten von Werbetexten vor allem auch die kulturelle Determiniertheit von Werbung und ihr landeskundliches Potenzial zu erörtern sein. Ausgehend von verschiedenen Lernzielen werden anschließend an konkreten Beispielen didaktische Konzepte und Möglichkeiten des Einsatzes von Werbematerial im Fremdsprachenunterricht erarbeitet, aber auch Problemfelder der Arbeit mit dieser Textsorte diskutiert. Danach sollen die Teilnehmer in Arbeitsgruppen didaktisch-methodische Konzepte zu ausgewählten Werbeanzeigen und Werbespots entwerfen. Diese Didaktisierungsvorschläge werden im zweiten Block des Seminars vorgestellt und besprochen.

Literatur: Janich, Nina: Werbesprache. Ein Arbeitsbuch, Tübingen 2001. – Nord, Holger: Werbung als Spiegel der Gesellschaft. In: Info DaF, 1/1996, S. 61-68. – Zeuner, Ulrich: Interkulturelles Lernen mit Werbetexten? Vorstellung eines DaF-Studienmaterials für die Oberstufe. In: Hahn, Martin/Ylönen, Sabine (Hg.): Werbekommunikation im Wandel. Modernes Marketing in deutschen und finnischen Unternehmen, Frankfurt/M. u.a. 2001, S.173-198.

Scheinerwerb: Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse, Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung ab sofort per Email unter stahl.zcu@web.de

35 664 Die kulturelle Dimension des Komischen [§5(1) Nr. 2b] Tanzer

2 st, Blockseminar gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Ljubljana, LP: 5 Genaue Termine werden durch Aushang und im Internet bekannt gegeben.

In diesem didaktischen Seminar sollen zwei Themenbereiche behandelt werden. Einerseits wollen wir uns über das Wesen des Komischen in theoretischer Hinsicht unterhalten. Dabei wollen wir die Frage klären, wie Verstehen fremder Komik trotz historischer, geographischer und kultureller Distanz möglich ist. Dabei geht es auch um die Frage der Stereotypie in der Komik, also um den deutschen Humor. Im zweiten Teil des Seminars wollen

wir didaktische Konzepte erarbeiten, wie und mit welchem Ziel Komik im DaF-Unterricht zum Einsatz kommen kann. Mögliche Medien wären hierbei z.B. Komödien, komische Texte, Filme oder Comedians im Fernsehen. Die Referate werden gemeinsam mit den slowenischen Germanistik-Studenten erarbeitet, so dass ein interkultureller Austausch zu diesem Thema schon bei der Vorbereitung des Themas ermöglicht wird.

Literatur: Schäfer, Susanne: Komik in Kultur und Kontext. München 1996.
– Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. Frankfurt/Main 1958. - Bachtin, Michael: Literatur und Karneval. München 1969.
- Andreas Horn: Das Komische im Spiegel der Literatur, Würzburg 1988. – Preisendanz, Wolfgang: Über den Witz, Konstanz 1970.

Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit, Referat, Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 665 S: Phonetik und Phonologie für Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 2c] Thurmair

2 st, Di 12-14h, LP: 5, ZH 8

Phonetik und Aussprache spielen im Bereich des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht immer noch eine untergeordnete Rolle; dabei ist eine verständliche Aussprache eine unabdingbare Voraussetzung für (mündliche) Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache.

Im Seminar sollen zunächst die segmentalen und suprasegmentalen Charakteristika des deutschen phonetisch-phonologischen Systems behandelt werden und das phonetisch-phonologische Transkribieren erlernt werden.

Danach sollen - auch unter kontrastivem Aspekt - die Schwierigkeiten der Deutschlernenden und Fragen der Didaktik der Phonetik thematisiert werden.

Darüberhinaus werden verschiedene phonetische Lehrmaterialien vorgestellt. Ein weiteres Thema sind die Beziehungen zwischen phonetischem und graphischem System und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für Fremdsprachenlerner.

Literatur: Storch, Günther: Phonetik und Orthographie. In: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München 1999, S.104-116. – Dieling, Helga/Hirschfeld, Ursula: Phonetik lehren und lernen. Berlin 2000.

Scheinerwerb: Klausur im ersten Drittel des Semesters (überprüft die Fähigkeit zur phonetischen Transkription) und Referat

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 666 S: Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr.2c] Thurmair

2 st, Di 16-18h, LP: 5, ZH 8

Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis der traditionellen grammatischen Ter-

minologie; Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Helbig/Buscha: Deutsche Grammatik, Duden-Grammatik, Engel: Deutsche Grammatik; Weinrich: Textgrammatik der deutschen Sprache o.ä. Keine Lernergrammatik!)

Die Voraussetzungen werden gegebenenfalls in der ersten Sitzung überprüft.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: ab sofort in den Sprechstunden

35 667 Ernst Jandl und die Konkrete Poesie [§5(1) Nr. 2d] Tanzer

2 st, Blockseminar gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Brno, LP: 5 Genaue Termine werden durch Aushang und im Internet bekannt gegeben.

Die Kategorie des Verstehens der deutschen Literatur aus einer fremden Perspektive ist eine wesentliche Komponente der kulturwissenschaftliche Ausrichtung des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie. In diesem Semester soll an der Literatur Ernst Jandls die Möglichkeit und Notwendigkeit der Hermeneutik der Fremde diskutiert werden. Dabei ist es von Vorteil, wenn Studierende verschiedener Nationalitäten an diesem Seminar teilnehmen, dessen Gegenstand die Literatur des Österreichers Jandl ist. Gemeinsam mit tschechischen Germanistik-Studenten sollen Leitfragen der interkulturellen Hermeneutik anhand der Texte Jandls diskutiert werden.

Literatur: Krusche, Dietrich/Wierlacher, Alois (Hg.): Hermeneutik der Fremde. München 1990. – Krusche, Dietrich: Leseerfahrung und Lesergespräch, München 1995.

Die Primärtexte werden noch bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Ab sofort in den Sprechstunden (Begrenzte Teilnehmerzahl)

35 668 Die Erfahrung des Fremden in der Prosa Wladimir Kaminers [§5(1) Nr. 2d] Tanzer

Änderung 2 st, Mi **15-17h**, LP: 5, H 41

Die Analyse der sog. interkulturellen Literatur erfreut sich in der akademischen Forschung und Lehre immer größerer Beliebtheit. Begonnen hat dieser wissenschaftliche Diskurs am Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität München. In den vergangenen Semestern haben wir uns schon mit verschiedenen Gruppen dieser interkulturellen Autoren beschäftigt und widmen uns in diesem Semester den Texten Kaminers. Der gebürtige Russe Kaminer beschäftigt sich in seinen Texten u.a. auch mit Phänomenen der deutschen Wirklichkeit und der russischen Vergangenheit. Er ist so etwas wie ein kritischer Beobachter, der die Besonderheiten beider Kulturen kennt. Die Analyse der fremden Sicht auf deutsche Befindlichkeiten und die Versuche der Vermittlung russischer Wirklichkeit für deutsche Leser stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Literatur: Die Kenntnis folgender Texte W. Kaminers wird vorausgesetzt: Russendisko / Militärmusik / Die Reise nach Trulala / Mein deutsches Dschungelbuch / Schönhauser Allee / Helden des Alltags.

Scheinerwerb: Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 669 Konzepte der Landeskunde [§(1) Nr.2d] Tanzer

Änderung 2 st, Di **16-17.30h**, LP: 5, H 40

Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden.

Literatur: Koreik, Uwe: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte. Hohengehren 1995. – Althaus, Hans-Joachim: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge. In: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Tanzer, Harald (Hg.): Konzepte der Landeskunde. Regensburg 2004. – Neuner, Gerhard (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht. Kassel 1994. – Helbig, Gerhard (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Biechele, Marcus und Padrós, Alicia: Didaktik der Landeskunde, München 2003.

Scheinerwerb: Referat und Klausur

Anmeldung: Anmeldung ab sofort in den Sprechstunden

35 670 Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1)Nr. 3] Tanzer

2 st, Mo 18-19.30h, PT 2.0.5

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.). Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.).

Literatur: Henrici, Gert (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2. Hohengehren 1996. – Weigmann, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache. Ismaning 1995. – Häussermann, Ulrich/Piepho, Hans-Eberhard: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie. München 1996. Jung, Lothar: 99 Stichwörter zum Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Ismaning 2001. – Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München 1999.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: Ab sofort in den Sprechstunden

35 671 Übung zur Unterrichtspraxis Tanzer

2 st, Zeit nach Vereinbarung, LP: keine

In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen.

Anmeldung: Anmeldung im Rahmen des Praktikums

35 672 Übung: Rüstzeug für den Fremdsprachenunterricht [§5(1) Nr. 2b] Thurmair

1st, Mo 18-20h (vierzehntägig), LP: 3, ZH 8

Diese Übung soll mit den wichtigsten Hilfsmitteln für den Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht bekannt machen. Dabei sollen sowohl Werke für Lehrende als auch für Lernende vorgestellt werden, z.B. Grammatiken, Übungsgrammatiken, Wörterbücher, Wortschatzsammlungen und Glossare, on-line-Programme etc.

Es sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die die Vorstellung bestimmter Werke übernehmen.

Beachten Sie bitte: Dies ist eine 1-stündige Veranstaltung.

Scheinerwerb: Referat

Anmeldung: ab sofort in den Sprechstunden

35 673 Übung: Lehrwerke für spezielle Zielgruppen: Migranten Tanzer

Änderung 1 st, Mi 18-**19.30 (1. Semesterhälfte)**, LP: 3, CH 13.o.82

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache werden zur Zeit sehr viele neue Lehrwerke erstellt. Die Verlage waren in den letzten Jahren sehr produktiv, auch was die Konzeption von Lehrwerken für spezielle Zielgruppen betrifft. Im ersten Teil des Seminars sollen die theoretischen Grundlagen und Verfahren zur Untersuchung von Lehrwerken im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden. Dazu werden zunächst mögliche Gesichtspunkte einer Lehrwerkanalyse vorgestellt und verschiedene Kriterienkataloge eingesehen. Im zweiten Teil des Seminars werden mit den gemeinsam erarbeiteten Analyse Kriterien die wichtigsten Lehrwerke für die Zielgruppe der Migranten untersucht.

Literatur: Kast, Bernd/ Neuner, Gerhard (Hg): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Berlin 1996. – Bausch, Karl-Richard [u.a.] (Hg.): Die Erforschung von Lehr- und Lernmaterialien im Kontext des Lehrens und Lernens fremder Sprachen. Tübingen 1999. – Schloßmacher, Michael: Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache. Auswahlführer für Lehrende und Lernende. München 1998. – Helbig, Gerhard [u.a.] (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001. [Kap. 9].

Scheinerwerb: Referat, aktive Mitarbeit

Anmeldung: ab sofort in den Sprechstunden

3 REGISTER

Bachmann	12, 18	Merk	35, 39, 43, 47
Bauer	12, 20, 32	Näbl	12, 16
Bleisteiner	47	Neecke	12, 20, 26, 30, 32
Bleiziffer	47	Neubauer-Petzoldt	35, 45
Bogacki	12, 20	Neuendorff	12, 17, 32
Brielmaier	48	Oertel	48
Daiber	7, 35, 37, 46, 49, 52	Pronold-Günthner	58, 60, 66
Denton	55	Regener	6, 7, 35, 37, 39, 46, 50, 53
Dünninger	35, 46	Reimann	5, 12, 16, 17, 24
Emmerling	5, 6, 26, 27, 28, 29, 32	Riedl	5, 35, 37, 42, 51, 56
Feistner	6, 7, 26, 27, 33, 34	Rohmer	2, 5, 35, 36, 40, 41, 44, 46, 50, 56, 57
Franz	58, 61, 67	Rösch	35
Gattermaier	5, 58, 59, 60, 61, 62, 67, 68, 69, 70	Sahr	58, 64
Geisenhanslüke	6, 7, 35, 36, 44, 49, 51, 55	Saller	26, 31, 33
Gelhard	35, 36, 40, 52, 56	Scherf	12, 18
Greule	7, 12, 13, 19, 22, 23, 24	Schmidt	32, 58, 65
Hanamann	12, 22	Schulz	6, 7, 26, 27, 28, 34
Heimböckel	35, 38, 39, 41, 43, 49, 53, 55, 57	Siebauer	5, 58, 59, 61, 63, 67, 68, 69, 70
Hochholzer	58, 59, 62, 67	Stahl	72
Karl	31	Steltz	35, 41, 45, 47
Kessel	12, 15, 22	Tanzer	71, 72, 74, 75, 76
Kimura	35, 54	Thim-Mabrey	5, 12, 14, 15, 16, 17, 19, 23, 24
Klocke	12, 18, 25	Thurmair	71, 72, 73, 76
Kölsch	35, 48	Tiefenbach	7, 12, 13, 15, 21, 22, 24
Kreutzer	35, 56	Wildfeuer	5, 58, 59, 61, 63, 64, 67, 68, 69, 70
Martinec	35, 39, 43		